Freitag, 19. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7399. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Versailles, 18. Juli. Nationalversammlung. Präsident Thiers kündigt an, daß die Emission der neuen Anleihe nächste Woche stattfinden werde. Derselbe beharrt auf der Annahme der Steuer auf Rohstoffe, erkennt den Patriotismus der Versammlung an und bedauert den politischen Zwiespalt der Parteien, durch welchen oft das Gesetzgebungswerk aufgehoben werde. Den Plan der Radikalen zur Kammerauflösung besprechend, erklärte Thiers, daß die Regierung demselben fernbleibe. (Beifall der Rechten.) Thiers forderte die Discussion über die Rohstoffsteuer, worauf die Versammlung beschließt, die Discussion über die Rohstoffsteuer zu beginnen. Die Aufregung in den Parlamentsgruppen ist beschwichtigt. Der Passus in der Thiers'schen Rede gegen die Kammerauflösung machte auf die Rechte einen tiefen und günstigen Eindruck.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 18. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs sind heute Vormittag nach Berchtesgaden abgereist.

Versailles, 18. Juli. Heute Morgen haben bei mehreren Fractionen der Nationalversammlung Privatbesprechungen über die gestrigen Erklärungen des Präsidenten der Republik und über das von ihnen dem gegenüber zu beobachtende Verhalten stattgefunden. So viel über deren Ergebniß verlautet, wäre die Rechte nicht gewillt, die Frage, ob der Präsident der Republik das Vertrauen der Nationalversammlung besitze oder nicht, zur Discussion zu bringen, man würde vielmehr eine Vertagung der Tagesordnung, welche gestern schon beantragt, dann aber zurückgenommen worden war, eintreten lassen und sich heute ausschließlich mit Finanz- und Etatsvorlagen beschäftigen. Seitens der Deputirten von Lyon wird noch immer lebhaft dagegen agitirt, daß die Besteuerung der Rohstoffe beschlossen werde. — Alle Gerüchte von dem Zeitpunkte der Emission und den Bedingungen der neuen Anleihe sind voreilig und unrichtig; es sind hierüber noch keinerlei feste Bestimmungen getroffen.

Madrid, 18. Juli. Ein aus Anlaß der bevorstehenden Neuwahlen erlassenes Rundschreiben Zorilla's betont die Nothwendigkeit, die Wahlen vollständig frei von Beeinflussung sich vollziehen zu lassen, empfiehlt den Behörden, sich nicht in die Wahlagitation zu mischen und fordert, daß keine Partei bei ihren Wahlbestrebungen seitens der Regierungsbehörden unterstützt werde. Es gebe keine officiellen Candidaten; der radikalen Partei selbst liege es ob, sich frei die Candidaten zu wählen, welche geneigt seien, die Politik der Regierung zu unterstützen.

New-York, 17. Juli. Bei einem in Nordcarolina abgehaltenen Meeting betonte der Schatzsekretär Boutwell, daß die Aussöhnung zwischen Nord- und Südamerika so lange eine unvollkommene bleiben werde, als nicht die Mehrheit der Südländer eine Gleichberechtigung aller Racen anerkenne. Nachdem er im weiteren Verlaufe seiner Rede die von ihm befolgte finanzielle Politik zur Sprache gebracht, erklärte er, daß er durch dieselbe eine Verminderung der Steuern sowie der Ausgaben und im Interesse der Landeswohlfahrt eine möglichst baldige Wiederaufnahme der Baarzahlungen herbeizuführen bezwecke. Die Goldverkäufe seien in geringem Maße fortgesetzt worden. Schließlich fordert er seine Zuhörer auf, zu Grant Vertrauen zu haben, welcher der Retter des Landes und der Constitution sei.

Hamburg, 18. Juli. Der Dampfer „Genua", Capitän Heiderich, von Lissabon kommend, ist heute Nachmittag in See im Kesselraume leckgesprungen. Durch zwei Lootsenschooner von Helgoland hereinbugsirt, ist derselbe oberhalb des dritten Feuerschiffs gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Danzig, den 19. Juli.

Der gegen die Jesuiten im deutschen Reich geführte Schlag scheint doch bereits seine Wirkung zu thun, die sich zunächst in einer großen Zerfahrenheit im clerikalen Lager äußert. Man hätte glauben sollen, daß angesichts des entschlossenen Vorgehens der Reichsregierung sie sich um so fester aneinander schaaren würden, aber das gerade Gegentheil ist der Fall. In Bayern nimmt die Spaltung immer größere Dimensionen an und ebenso liegen sich auch unsere Ultramontanen in den Haaren. Allerwegen geben sich Symptome für die sich anbahnende Scheidung zwischen Katholiken und Jesuiten kund. Selbst die „Kölnische Volkszeitung" ist bei den Jesuiten in Ungnade gefallen. Das Blatt klagt, daß ihm seit Monaten die berüchtigte „Genfer Correspondenz" vorenthalten wird und daß es auf seine Bitten um Zusendung des intimsten Jesuiten-Organes nicht einmal eine Antwort erhalten hat.

Ob dieser Zwiespalt die Regierung Oesterreichs ermuthigen werde, ebenso gegen den gemeinsamen Feind in Rom vorzugehen, scheint noch zweifelhaft zu sein. Zwar soll nach einer amtlichen Correspondenz Graf Andrassy auf das Entschiedenste die Ansicht vertreten, daß Angesichts der vom Deutschen Reich gegen die Jesuiten ergriffenen Maßregeln Oesterreich sich der Nöthigung nicht entziehen könne, den Jesuitenorden mindestens derjenigen Aufsicht zu unterstellen, welche Deutschland die Bürgschaft gewährt, daß er nicht von dem sicheren österreichischen Asyle aus seine Wirksamkeit fortwährend über die nahe Grenze trage. Doch bestreiten andere Wiener Journale die Authenticität dieser Meldung. Wenn Graf Andrassy, sei es auch nur aus Gründen der auswärtigen Politik, ein arger Jesuitenfeind wäre, so hätte er während seiner Amtswirksamkeit nicht das Gesetz unausgeführt gelassen, welches den Jesuiten den Aufenthalt in Ungarn verbietet und er würde seinen unbestreitbaren Einfluß auf die ungarischen Staatslenker und Gesetzgeber dahin verwenden, daß den aus Deutschland verwiesenen Jesuiten die vorbereiteten Niederlassungen in Ungarn untersagt werden. Noch steht an der Spitze des deakistischen Wahlcomité's ein überaus jesuitenfreundlicher Erzbischof. Also keine Illusionen! Dagegen soll sich die Nachricht nicht bewahrheiten, nach welcher Andrassy es abgelehnt habe, mit der deutschen Regierung in Sachen der Internationale Hand in Hand zu gehen, weil das von der preußischen Regierung mitgetheilte Programm für die Berathungen als unannehmbar erscheine. Die Polizei-Conferenz ist keineswegs in Frage gestellt, wenigstens nichts geschehen, was zu einer solchen Folgerung berechtigen könnte. Vorläufig steht fest, daß die Berliner Conferenz, deren nächste Aufgabe es sein wird, sich selbst über ein ihren Berathungen etwa zu Grunde zu legendes Programm zu verständigen, von deutschen Regierungen und auch von Oesterreich-Ungarn beschickt werden wird. —

Im croatischen Landtage hat sich eine bedeutungsvolle Parteiconstellation vollzogen. Die gemäßigten Anhänger beider Lager haben sich vereinigt und bilden nunmehr jene respectable Partei der Mitte, für welche einflußreiche croatische Politiker wiederholt das Wort ergriffen haben. Die oppositionelle Minorität des Agramer Landtages besteht demnach heute nur noch aus den schroffsten Unionisten und aus den südslavischen Träumern, welchen die großserbische Idee in die Köpfe gestiegen ist. Je kleiner in der Regel eine Partei ist, um so kühner sind ihre Ambitionen, und so darf man sich nicht darüber wundern, daß die oppositionelle Fraction nicht nur dem ungarisch-croatischen, sondern auch dem österreichisch-ungarischen Ausgleiche den Krieg erklärt hat. In den ungarischen Reichstag wurde kein einziges Mitglied dieser oppositionellen Fraction gewählt.

Die Regierung Italiens will nun endlich mit mehr Energie gegen die religiösen Körperschaften der Provinz Rom vorgehen. Wenn dieselbe bis jetzt sich von allerlei Bedenklichkeiten abhalten ließ, an diesen eben so faulen wie empfindlichen Flecken zu rühren, so hat es jetzt die clerikale Partei dahin gebracht, daß nunmehr um so energischer und tiefer eingeschnitten werden wird. Wenn es geradezu die Absicht dieser verblendeten Gesellschaft gewesen wäre, der Regierung jede schonende Rücksicht unmöglich zu machen, so hätte sie ihre Sache nicht besser machen können. Zuerst schickt Se. Heiligkeit eine offene Kriegserklärung gegen den italienischen Einheitsstaat und seine usurpatorische Regierung in alle Welt, erklärt, daß eine Versöhnung zwischen Papstthum und Italien in alle Ewigkeit nicht möglich sei. Darauf läßt eben dieser heilige Stuhl die Bataillone seiner blind gehorsamen Anhänger marschiren, um vor der Hand die municipalen Aemter zu besetzen mit der offenen und öffentlichen Erklärung, daß es den Umsturz des bestehenden Staatswesens gelte. Dieses letztere Agitationsmittel kehrt sich nun bereits gegen die Anhänger der Curie selbst in fast komischer Weise. Nach einem alten Sprichworte muß, wer A gesagt, auch B sagen. Das dürfte auch in Bezug auf die Einschreibung in die Wahllisten der Fall sein. Wer in diesen steht, wird auch zum Dienste in der Nationalgarde herbeigezogen werden. Wir werden also voraussichtlich das Vergnügen haben, manchen frommen Jüngling, der jetzt bei kirchlichen Processionen brennende Wachskerzen trägt, allen Predigten im Gesù und allen Tedeums in Sta. Maria Maggiore beiwohnt, und manchen eifrigen Vorkämpfer der clerikalen Presse, der jetzt Feder und Redactions-Rothstift führt, im Schmucke der Waffen einherschreiten zu sehen, wenn es gilt, das Verfassungsfest und die Feste des königl. Geburts- und Namenstages zu feiern.

Die frommen Carlisten in Spanien hausen in den wenigen Ortschaften, die sie noch in ihrer Gewalt haben, wie die Räuber. Gegenüber den Räubereien des bekannten Tristany, der sich von einer Eisenbahn-Gesellschaft 10,000 Duros bezahlen ließ mit der Drohung, im Nichtbezahlungsfalle die Bahn zu zerstören, scheint die Regierung machtlos; wenigstens meldet der „Tiempo", daß General Moriones eine Proclamation erlassen habe, welche den Insurgenten eine neue Frist von drei Tagen gewährt, um die Waffen niederzulegen und ihre Amnestie zu erlangen. Die Vorbereitungen zu den Wahlen bilden die größte politische Aufgabe des Tags. Frei werden dieselben diesmal sein, denn die Regierung hat ja ausdrücklich jede Einmischung der Behörden verboten. Die Alfonsisten arbeiten zu dem Zwecke zwar eifrig an einer Vereinigung der Fusionisten (Montpensier-Alfonso) mit den reinen Alfonsisten, aber die Besonneneren unter ihnen verhehlen sich nicht, daß ihre Zeit noch nicht gekommen ist und daß die Restauration erst der Republik den Vortritt lassen muß. Einstweilen werden sie an den Wahlen möglichst Theil nehmen. Die Republikaner glauben, daß der republikanische Landtag sich nicht für die Zurückziehung sondern für die lebhafteste Betheiligung an den Wahlen entscheiden wird, und hoffen für diesen Fall die Majorität in der Kammer zu gewinnen. Nicht sehr wahrscheinlich, aber durchaus nicht unmöglich unter den heutigen Umständen und in diesem eigenthümlichen Lande.

In Bezug auf Frankreich trügen wieder alle Berechnungen. Man hätte geglaubt, daß angesichts der neuen Anleihe, dieses ungeheuern Appells an das Vertrauen Europas vorläufig jeder Streit zurückgehalten, jeder Scandal verstummen werde, aber heftiger als je scheint derselbe in der letzten Sitzung der Volksvertretung entbrannt zu sein. Thiers verträgt nun einmal kein Dreinsprechen in seine Finanzpläne, der 70jährige Hitzkopf braust auf wie ein politisches Kind, wenn man seine Auseinandersetzungen nicht hinnimmt wie ein Evangelium und stellt wie ein kokettes Mädchen immer wieder seinen Rücktritt in Aussicht, falls man sich dem persönlichen Regiment nicht füge. Kein in Purpur Geborener, kein Usurpator hat je eifersüchtiger auf seine Allmacht gehalten, als Thiers. Die der Versammlung hingeworfene Insulte, daß künftig nur ernsthafte Männer dort reden möchten, ist das Aeußerste, was parlamentarischen Körperschaften jemals von übermüthigen Machthabern geboten wurde. Daß derartige Auftritte nicht dazu dienen können, die Achtung vor der Autorität des Präsidenten zu steigern, ist wohl selbstredend; ein persönliches Regiment, wie es Thiers übt, ist mit der Tribüne eben schlechterdings nicht vereinbar. Am allerwenigsten geeignet möchten aber solche Scenen als Einleitung zu der neuen Anleihe sein, an welcher sich die Capitalmächte jedenfalls mehr aus Vertrauen auf Thiers, als in die Lage Frankreichs betheiligen. Wie die Dinge augenblicklich liegen, wird trotz des rauschenden Beifalls, mit welchem die Linke die Worte des Präsidenten begleitete, die Rechte Ernstliches gegen ihn nicht unternehmen dürfen, bis eben die Anleihe negociirt sein wird. Nachher wird aber allem Anscheine nach das Schicksal Frankreichs und vielleicht noch vieles Andere davon abhängen, welche Partei in dem nunmehr wohl unabweislich gewordenen Ringen die Oberhand behält.

In der Türkei soll es nach den Berichten französischer Blätter wieder stark rückwärts gehen. Danach wäre Mahmud Pascha entschlossen, nicht nur alle Einrichtungen und Reformen Aali Paschas abzustellen, sondern eine ganz entgegengesetzte Politik einzuführen. Ganz im Gegensatze zu Aali Pascha, der die Türken europäisiren wollte, strebt Mahmud Pascha danach, dieselben möglichst national zu regeneriren, die Regierung von den europäischen Einflüssen zu befreien und strengere Ordnung und besonders die größte Sparsamkeit einzuführen. Er hat aus dem Staatsrathe alle Christen entfernt, die französischen und englischen Lehrer an dem von Aali Pascha gegründeten Lyceum fortgeschickt und dieses

☧ Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

Bergbau und Hüttenwesen.

Wir wollen nun den freundlichen Garten, der überall von Musik ertönt, in dem Lustwandler zu Fuß und auf Rollstühlen promeniren, Knaben sich auf russischen Schaukeln amüsiren und jeder der kleinen Erfrischungskioske seinen steten Zuspruch hat, verlassen, um das Innere der einzelnen Hallen aufzusuchen. Gleich hinter der Palmenhalle öffnet sich ein weites Octogon mit der Darstellung des Bergbaus und des Hüttenbetriebs. Rußland würde auch in einer fern gelegenen ausländischen Ausstellung mit seinem enormen Reichthum an Metallen und Steinen immer einen ersten Rang in Vertretung dieser Industrie einnehmen, im eigenem Hause, wo es die Honneurs zu machen berufen ist, tritt es natürlich um so stärker, glänzender, übersichtlicher auf. Der Ural, Sibirien und Finnland können als diejenigen Bezirke gelten, welche in Bezug auf diese Industrie hervorragen, doch sind sie lange nicht die einzigen des weiten Reiches, welche Metalle, Kohlen, Salze, Steine liefern.

Was der ganzen Ausstellung ihren Grundcharacter verleiht, macht sich auch in dieser Abtheilung sofort erkennbar: Die Lehrhaftigkeit, die Absicht, auch dem Laien eine Vorstellung davon zu geben, wie das, was er als fertiges Product vor sich sieht, entsteht, gewonnen, bearbeitet wird. In dieser Beziehung leistet die Moskauer Ausstellung gänzlich Neues, sie ist die instructivste, die ich gesehen habe; nicht etwa weil anderen die Darstellung des Werdeprozesses und seiner Mittel fehlte, sondern weil diese nirgends sonst so gut, klar und übersichtlich eingeordnet und zusammengestellt war. Das Achteck, welches wir betreten, imponirt durch characteristische Wanddecorationen. Wir betrachten die eine. Das ist Finnland. Da hat man nach einer dabei liegenden Gebirgskarte dieses Landes das Gebirge mit seinen Zügen, Spitzen, Thälern selbst aufgebaut. Auf diesen künstlichen Bergregionen sehen wir überall kleine Höhlen und Gruben und in denselben liegen in Gestalt kleiner roher Körner diejenigen Erze, welche an der betreffenden Stelle gewonnen werden. Große Probestücke von diesen Erzen und ihrer Bearbeitung zu Rohstoffen finden sich daneben aufgestellt und über diesem Gesammtbilde des finnischen Bergbaues krönt eine Trophäe von Schienen, Ketten, Stangen, Haken und anderer Roheisenproducte des Landes, die Darstellung seiner Hauptindustrie. Auf einer anderen Wand des Achtecks präsentirt sich die Eisenindustrie der Staatswerke in einem Aufbau von Ankern, Ketten, Bomben, Kugeln, Schwertern, Sensen und anderer Erzeugnisse aus den schönen feinkörnigen Erzen, welche unten zu den Füßen Peters des Gr. liegen, der den Mittelpunkt der Uebersicht dieser Industrie bildet, die er ja auch geschaffen. Aller innere Raum dieser Halle ist der Darstellung des Betriebs selbst gewidmet. Gleich am Eingange fesselt unsere Aufmerksamkeit der Durchschnitt eines Bergwerks. Wir verfolgen die Schachte und Gänge desselben, belehren uns über die Steig- und Hebewerke, sehen die Weiterarbeit und darunter aufgestellt auch die verschiedenen Werkzeuge, Karren, Hacken, Schippen, mit denen der Bergmann operirt. Dieses bietet der erste Schritt, die erste Belehrung für den Eintretenden. Dann folgen Modelle, welche auch dem kundigen Techniker anziehend sein müssen. Modelle von Hochöfen verschiedener Anlage und Construction, Steigewerke, Hebemaschinen sind hier bis in die kleinsten Details ausgeführt, jede Procedur für die Gewinnung und die erste Verarbeitung von Metallen findet hier ihr getreues Abbild im Kleinen. Die Sachen sind alle mit jener Sauberkeit, Accuratesse und genauen Anlehnung an das Original ausgeführt, welche als ein Hauptvorzug der Arbeiten des leicht nachbildenden Russen gelten.

Aus dem Octogon führt ein Gang, der sich in zwei lange Seitenarme flügelt, zu einem zweiten hinteren Achteck. In diesem Mittelgang, dem Centrum der Anlage, zeigen sich der Ural und die Kirgisische Steppe in ihrer Kupfergewinnung durch Gebirgskarten, landschaftliche Darstellungen und gewaltige Stufen des schönen Metalls. Der Graphit Sibiriens nimmt den Hauptplatz in dem Raume ein. Auf einem Gebirgsklotz, einer Copie des Granitfelsens in Petersburg steht eine gleiche von dem dortigen Reiterstandbilde Peters, alles von Graphit, und um diese imposante, massenhafte Vorführung des Materials gruppirt sich eine Reihe von Schmelztiegeln und Schmelztöpfen verschiedener Größe. Doch wird der genauere Beobachter durch diese Massenwirkung sich nicht blenden lassen und dabei übersehen, daß daneben bescheiden am Boden stehend und von dem sibirischen Coloß halb verdeckt, Dresden diese sibirische Graphitindustrie in Schatten stellt durch einen Schmelztopf seiner Kgl. Münze von ungeheurer Größe, welcher von allen Kennern der schwierigen Herstellung eines so umfangreichen Gefäßes hoch bewundert wird. Dann gelangen wir zu der Kohlengewinnung in den Landschaften des Don, welche durch ein ungeheures Stück Anthracit eine schöne Probe liefert. Die Darstellung der Industrie selbst nimmt die ganze Wand der hinteren Halle ein, welche diese Gruppe abschließt. Dort ist nicht in Spielzeugformat wie das Bergwerk am Eingange, sondern in einer Höhe von mindestens 20 Fuß ein Kohlenwerk in seinem Durchschnitt nachgebildet, welches im Räsan'schen Gouvernement sich befindet. Oben sehen wir die verschiedenen deckenden Erdschichten in Farbe dargestellt, bis man auf das Kohlenlager selbst kommt. Hier gehen die Gänge und Gruben in's Innere der Erde, wir treten in die schwarz blinkenden Anthracitwände und folgen dem Scheine eines kleinen Lämpchens durch die Dunkelheit. Es führt zu dem Bergmanne, der drinnen beschäftigt ist mit Originalwerkzeug den Schacht zu bearbeiten. Ein anderer Gang durch den Stollen führt dann wieder hinaus ans Tageslicht. Die im Räsanschen gewonnene Kohle kostet 9 Kop. das Pud. Man muß sich hüten, solche Darstellungen als überflüssige Spielereien zu verachten, sie wären es, falls darauf allein sich der ausgestellte Industriezweig beschränkte. Als Vervollständigung sind sie aber von entschiedenem Nutzen, denn vielen Tausenden, denen mit Beschreibungen, Erklärungen und Karten doch nicht beizukommen ist, geben sie ein klares Bild von der Sache. Die Kohlengewinnung in Rußland liegt übrigens noch ziemlich in der Kindheit. Das Land besitzt großen Reichthum an diesem Material in den genannten Bezirken und auch im Ural. Während aber also wenige Meilen von hier diese Schätze ungehoben in der Erde ruhen, oder wegen Mangels an Straßen und Bahnen nicht zugänglich sind, verwendet man in Moskau englische Kohlen zur Gasbereitung und Kaminfeuerung, die Locomotiven heizen fast alle mit Holz, ja es passirt hier das Unglaubliche, daß täglich Eisenbahnzüge von Holzfeuerung getrieben über weite Steinkohlenfelder hin und herfahren. Bis jetzt hat man fast ausschließlich strategische Bahnen gebaut, nun dürfte endlich auch die Zeit für Anlage von Schienenwegen gekommen sein, welche der Industrie dienen und die unermeßlichen Reichthümer erschließen müssen, die im Innern dieses Landes ruhen.

Der Ural besonders ist verschwenderisch ausgestattet. Von Süden her im Orenburgischen, an der Grenze der Kirgisensteppe arbeiten die Gefangenen in den Salzwerken, die ein sehr schönes Material liefern. Proben davon zeigen die kleinen Feierabendarbeiten der Unglücklichen, welche aus reinem farblosen Crystall gefertigt sind und neben den schönen Salzen dieser Werke stehen. Der rechte Ausläufer des Mittelgangs gehört auch noch zum Theil der russischen Bergindustrie und ihren graphischen Darstellungen, unter denen besonders die Bergwerkskarten des Ural eine genaue und erschöpfende Uebersicht gewähren. Als Probestücke der kaiserlichen Eisenwerke dient draußen am Ausgange ein colossaler Schiffspanzer, ein Stück von denen, die 1867 in Paris so viel Aufsehen und Bewunderung erregten. Die Steine und die aus mineralischen Stoffen gewonnen Chemikalien Rußlands muß man anderswo aufsuchen. Beide zeigen die ungewöhnliche Leistungsfähigkeit des russischen Bodens in ebenso hohem Grade. Die Alaune, das Kupfer- und Eisenvitriol, von denen hohe Crystallsäulen von musterhafter Schärfe, Farbenreinheit und Durchsichtigkeit gezeigt werden, stammen aus kaiserlichen Werken; der Granit von Finnland und Porphyr von Oletzk, der schöne sibirische Marmor, von welchem große Werkstücke, Gewölbetheile, Säulen, Stufen, Architrave zu Kirchen- und Palastbauten in einem besondern Holzpavillon jene spiegelblanke Politur erhalten, die gleichmäßig von der Feinheit des Steins wie von der Sorgfalt der Arbeit zeugt, diese Steine gehören wahrscheinlich ebenfalls der Staatsindustrie, doch war das nicht genau zu erfahren.

Neben der Massenwirkung Rußlands auf diesem

in eine gewöhnliche türkische Schule umgewandelt. Alles unter dem Vorwande von Ersparnissen, hat er die europäischen Instructoren aus der Armee entfernt, alle fremden Ingenieurs entlassen und dadurch die von der früheren Regierung angelegten Straßenbauten zum Stillstand gebracht. In den neun Monaten, während welchen die gegenwärtige Regierung besteht, ist Alles umgewandelt worden, großentheils aber nur das früher Bestandene desorganisirt, und es herrscht in allen Verwaltungszweigen Aufregung und Unordnung.

Wie Telegramme aus Rio Janeiro melden, sind zwischen Brasilien und der argentinischen Republik die diplomatischen Beziehungen abgebrochen, und ein Krieg steht bevor. Beide Staaten haben bekanntlich die Republik Paraguay durch Ausrottung des ganzen Volkes überwunden und können sich nun nicht über Vertheilung der Beute einigen. Wie Oesterreich und Preußen in den Elbherzogthümern, hatten Brasilien und die argentinische Republik eine Art Condominium über das gemeinsam eroberte Paraguay. Alle Unterhandlungen, das Provisorium in ein Definitivum hinüberzuführen, scheiterten an der Verschiedenheit der Zwecke, welche die beiden Sieger verfolgten. Einig waren sie allerdings darin: daß die Republik Paraguay ihren ungeschmälerten Fortbestand haben sollte. Aber sobald Paraguay in die Gewalt der verbündeten Mächte gekommen war, erhob sich die Frage, was denn eigentlich unter dem ungeschmälerten Fortbestande der Republik zu verstehen sei. Brasilien verlangte einen Strich Landes im Norden am Apaflusse, weil derselbe ungerechter Weise von Paraguay besetzt worden sei und von Rechts wegen stets zu Brasilien gehört habe. Argentinien dagegen hielt den Zeitpunkt für gekommen, seine alten sehr zweifelhaften Ansprüche auf den Gran Chaco, das weite, theils wüste, theils dünn bevölkerte Gebiet am rechten Ufer des Paraguaystromes, hervorzuholen. „Und da keiner wollte leiden, daß der andere annectire, that es jeder von den beiden." Paraguay selbst gehorchte dem Stärkeren seiner Bezwinger. Nachdem die gemeinsamen Friedensunterhandlungen gescheitert, schloß es mit Brasilien einen Separatfrieden ab, in welchem es dem Kaiserreiche jenen Grenzstrich am Apa unbestritten überließ, von Brasilien aber eine Verbürgung seines übrigen Besitzstandes erhielt. In Buenos Ayres entstand große Aufregung über die Nachricht von dem Sondervertrage zwischen Brasilien und Paraguay. Argentinische Truppen besetzten Villa Occidental am Paraguay als die Hauptstadt des Gran Chaco. Diplomatische Unterhandlungen sind seit mehreren Monaten gepflogen worden, scheinen aber kein erfreuliches Ergebniß haben zu wollen. Argentinien besteht auf seinen Ansprüchen an den Gran Chaco und Brasilien ist schon allein durch den Separatfrieden verpflichtet, der Republik Paraguay ihr Gebiet zu erhalten. Der Streit ist so weit gediehen, daß kriegerisch lautende Noten gewechselt werden und daß die brasilische Regierung erklärt, den von Buenos-Ayres nach Rio de Janeiro abgesandten Bevollmächtigten General Mitre nicht empfangen zu wollen. Zugleich sagen uns die Telegramme, daß Brasilien Kriegsmunition aus Europa erwarte. Der Krieg aber wird sich, wenn er ausbricht, nicht auf die beiden jetzt im Vordergrunde stehenden Mächte beschränken. Uruguay könnte ihm nicht fremd bleiben; Paraguay dürfte wegen seiner Erschöpfung und Entfernung allerdings nicht lange der Kriegsschauplatz bleiben; und vom Westen her droht Bolivien, welches gleichfalls Ansprüche auf den Gran Chaco geltend macht, sich in das Wirrsal einzumischen. So ist denn Zunder und Brennstoff genug vorhanden, um die Kriegsflamme in Südamerika zu entzünden und zu nähren.

Deutschland.

△ Berlin, 18. Juli. Bei Gelegenheit der Enthüllung des Steindenkmals und den dieser Feier vorangegangenen Reichstagsverhandlungen ist die Art und Weise der Herausgabe der Monumenta Germaniae historica zur Sprache gekommen und ein Beschluß herbeigeführt worden, daß diese Herausgabe unter den Auspicien der Berliner Academie der Wissenschaften zu erfolgen habe. Die Herausgabe stand bisher und steht auch noch unter der Leitung des gegenwärtig auf einer Urlaubsreise in England befindlichen Oberbibliothekars, Geheimen Regierungsraths Dr. Pertz, eines jetzt 77jährigen Greises, welcher den Anstrengungen und Mühen einer solchen Arbeit kaum noch gewachsen sein dürfte. Nun ist es allerdings wohl leicht zu machen, einem Gelehrten die Leitung einer seinem Alter und seinen Kräften nicht mehr entsprechenden Arbeit zu nehmen, es wird sich aber eine Art Rechtsfrage darüber erheben, ob die Sammlungen und Vorarbeiten, welche Herr Dr. Pertz im Interesse der Monumenta herangeschafft, das Eigenthum des Sammlers sind, oder ob der, welcher die Mittel dazu angeschafft, Staats- und Reichsregierung, ein Recht der Verfügung hat. Uebrigens wird es sich immer darum handeln, innerhalb der Akademie der Wissenschaften selbst einen Historiker zu finden, welcher das Studium der deutschen Geschichte zu seiner Aufgabe gemacht hat und ein solcher wäre wohl in Waitz zu finden, an welchen früher schon gedacht worden ist. Die Erörterung der Angelegenheit der Monumenta legt übrigens auch die des Germanischen Museums in Nürnberg nahe, und es fragt sich wohl mit Recht, weshalb ein solches Institut nichts für die Herausgabe wichtiger Sammlungen, wie die über das Volkslied, die Volkstrachten und Volksbräuche thut und wie es denn kommt, daß die überaus werthvollen, dieses Gebiet berührenden Arbeiten eines Dr. Mannhardt (in Danzig) nicht von einer so vorzugsweise dazu berufenen Anstalt eine thatkräftige Unterstützung erhalten. Gerade hier und in ähnlichen Fällen wäre noch viel zu thun, man darf nur eben nicht die Dinge gehen lassen wie sie eben gehen, und müßte bei Bewilligungen aus Staatsmitteln Bedingungen aufstellen und feststellen. — Die Jesuiten-Niederlassungen werden jetzt dem Gesetze gemäß aufgelöst werden. In der Rheinprovinz sind deren bis jetzt fünf, in Westfalen zwei; ihren Hauptsitz haben sie jedoch in Metz, wo es, da das Reichsgesetz vom 4. d. M. gegen die Jesuiten, durch kaiserliches Gesetz vom 8. d. M. auch in Elsaß-Lothringen in Geltung gesetzt ist, nun auch an das Auflösen jener Jesuiten-Niederlassungen gehen wird. Dort wird die Erziehung und der Unterricht den Jesuiten abgenommen, da an einer Anstalt von 600 Schülern allein 50 Jesuiten beschäftigt sind, also auf 12 Schüler ein Jesuit als Lehrer oder Erzieher kommt. Daß diese Lehrer nicht Träger deutscher Bildung und von Einfluß auf Vorbereitung deutschen Sinnes sein konnten, bedarf keiner Ausführung. Bekannt ist es ja, daß und wie sich die Ordensmitglieder der Jugend bemächtigten und wie nothwendig die Anordnung des Unterrichtsministers war, wonach bei Schülern höherer Lehranstalten die Zuhörigkeit zu Sodalitäten und geistlichen Genossenschaften verboten worden ist. — Durch die Ernennung des Präsidenten v. Bardeleben zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ist die Stelle als Präsident der Regierung zu Aachen erledigt, deren Verwaltung in gegenwärtiger Zeit um so schwieriger ist, als Aachen ein Sitz der Clerikalen ist und es jetzt mehr als sonst gilt, die Rechte des Staates fest und sicher, ohne Schwanken zu vertreten. Die Ernennung des neuen Polizeipräsidenten von Berlin ist amtlich noch nicht gemeldet. An der Spitze des hiesigen Polizei-Präsidiums, das bekanntlich eine eigene Regierungs- (die erste) Abtheilung hat, steht der ein für alle Male zur Vertretung des Präsidenten in Abwesenheits- und Verhinderungsfällen bestellte erste Beamte, Oberregierungsrath v. Hertzberg (bis zum vorigen Jahre Mitglied einer ostpreußischen Regierung). Uebrigens besteht im hiesigen Polizei-Präsidium kein eigentliches Collegial-Verhältniß, da der Präsident in den meisten Fällen die alleinige Entscheidung hat und an das Votum der Abtheilungsmitglieder nicht gebunden ist. Außerdem hat derselbe, älterem Herkommen gemäß, wöchentlich ein oder zwei Male Immediatverträge an Allerhöchster Stelle. Ueber diese Vorträge war früher einmal im Hause der Abgeordneten die Rede.

— Am 14. August wird der zweite Sohn des Kronprinzen, Prinz Heinrich, zehn Jahre alt, feiert also den 11. Geburtstag, an welchem die Prinzen des Königlichen Hauses zum Offizier ernannt und ihnen die Zeichen des Schwarzen Adlerordens verliehen werden. Wie man hört, ist der Prinz Heinrich für die Marine-Laufbahn bestimmt, und soll mit Bezug hierauf die Ernennung desselben zum Fähnrich zur See zum 14. k. M. beschlossen sein.

— Ueber die Zulässigkeit der Verwendung von Frauen im Eisenbahndienste soll demnächst für die preußischen Staatsbahnen ein Regulativ erscheinen, in welchem eine Bestimmung dahin getroffen wird, daß Frauen zum Bedienen der Telegraphenapparate sowie zum Billetverkaufe, keineswegs aber zu äußern Dienstleistungen, als Vertretung der Bahn- und Weichenwärter ꝛc., herangezogen werden dürfen.

— Nach einer Mittheilung der im Vilmar'schen Geiste redigirten „Hessischen Blätter" haben sich im vormaligen Kurfürstenthum im Ganzen 19 Geistliche, welche das Blatt aufzählt, geweigert, ferner die Aufsicht über die Schulen ihres Pfarrbezirks zu führen.

— Aus Cüstrin wird der „Volks-Ztg." geschrieben: Der Ihnen vorgestern gemeldete Unfall auf der Ostbahn illustrirt wieder einen der Hauptschäden der Bahnverwaltungen: die geringe Besoldung der niederen Beamten. Der Hilfsbahnwärter Balcke, durch dessen Pflichtvergessenheit das beregte Unglück entstand, erhält eine monatliche Remuneration von circa 13 Rℓ. Da derselbe hiervon selbstverständlich nicht sich, viel weniger denn seine sehr starke Familie ernähren kann, so ist er nicht auf Neben-, sondern auf Haupterwerb angewiesen. Letzteren erzielt er denn auch in Ausübung des Kammmachergewerbes und durch Dienstleistungen bei der Sterbekasse. Den Bahndienst besorgt er dabei Nacht für Nacht, und zwar ohne Unterbrechung, wie ich nach eingezogener Erkundigung verbürgen kann. — Daß Jemand, der Tags über angestrengt gearbeitet, nicht fortwährend Nachts mit Aufmerksamkeit den Bahndienst ausüben kann, liegt in der menschlichen Natur begründet. Es wirft daher ein eigenthümliches Licht auf die Bahnverwaltung, die ihren Beamten nur den Nachtdienst gestattet.

Essen, 18. Juli. Der vor 4 Wochen ausgebrochene Strike der Bergleute nähert sich auch im hiesigen Bergamtsbezirke seinem Ende. Auf den Zechen „Gewalt", „Charlotte", „Humboldt", „Himmelsfürst", „Prinz Wilhelm", „Steingatt", „Prosper", „Dahlbusch" ist die gesammte Belegschaft wieder eingefahren, auf vielen anderen Zechen ist die Mehrheit der Belegschaft wieder in Arbeit. Von sämmtlichen bei Ausbruch des Strikes betheiligt gewesenen Bergleuten hat nahezu die Hälfte die Arbeit wieder aufgenommen, ohne daß denselben seitens der Gewerkschaften irgend ein weiteres Zugeständniß gemacht worden wäre. (W.T.)

Kaiserslautern, 18. Juli. Nachdem der Erzbischof Loos von Utrecht gestern 35 altkatholische Kinder gefirmt, auch eine Trauung vollzogen hatte, ist derselbe heute nach Zweibrücken abgereist, wo morgen ebenfalls altkatholischer Gottesdienst und Firmung stattfindet. (W. T.)

England.

London, 16. Juli. Die Arbeitgeber im Baugewerk haben gestern eine Erklärung abgegeben dahingehend, „daß, nachdem sie zu einem Einverständniß gekommen sind, die Arbeitszeit herabgesetzt und die Löhne erhöht haben, sie es für ihre Pflicht halten, in Zukunft keine Deputation mehr zu empfangen, die das getroffene Uebereinkommen zerstören wolle." Andererseits haben die Arbeiter der verschiedenen Zweige des Baugewerks sich zu einem Vereine zusammengethan und unter anderen den Paragraphen aufgestellt, daß keine Verhandlung mit den Arbeitgebern eingegangen werden solle ohne Erlaubniß des gemeinsamen Comité's. — Eine Versammlung von mehr denn 40,000 Kohlengrubenarbeitern aus Süd- und West-Yorkshire und Derbyshire fand gestern in Barneley statt. Mehrere Beschlüsse zu Gunsten einer Schiedsgerichtsbehörde für Beilegung von Streitigkeiten zwischen Gruben-Eigenthümern und Arbeitern und zu Gunsten der Bill betreffs Regelung der Kohlengruben so wie endlich zu Gunsten der Vollauszahlung der Löhne wurden gefaßt und Reden von Parlamentsmitgliedern gehalten, in denen die Arbeiter wegen ihres Wohlbefindens beglückwünscht wurden. — Eine 32,000 Theilnehmer zählende Versammlung in Durham beschloß einstimmig, auf ihrer in Anbetracht der gegenwärtig hohen Preise der Kohlen gewiß gerechten Forderung, einen Antheil am Gewinne zu haben und eine Erhöhung ihres Lohnes um 15 pCt. zu erhalten, zu bestehen. Eine Arbeitseinstellung wird nicht befürchtet.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Es ist nicht begründet, wie mehrere Journale behaupten, daß Frankreich schon mit der Bezahlung der ersten halben Milliarde an Deutschland begonnen hat. Diese Summe ist zwar bereit, aber die Zahlungen beginnen erst, wenn die neue Anleihe unterschrieben ist. — Das „Evènement" bringt folgende Uebersicht über die französische Schuld vor der Anleihe: Schuld der Regierungen vor dem Kriege 7660 Mill., Anleihen (1870, 1871) 3090 Mill., der Ostbahn-Gesellschaft schuldige Entschädigung 325 Mill., der Bank von Frankreich schuldig 1550 Mill., der Stadt Paris schuldig 200 Mill., schwebende Schuld 705 Mill., Unterhalt der deutschen Truppen, Entschädigung für die besetzten Departements, Unkosten der Emission der Anleihe u. s. w. 2450 Mill., Summa: 15,980 Millionen. Nach der Anleihe von 3500 Mill. wird die Schuld von Frankreich 19,480 Millionen betragen. — Wie es heißt, soll das bonapartistische „Ordre" eingehen. Es soll es mit Chiselhurst verdorben haben. An seiner Stelle wird ein neues Blatt unter dem Titel „Eclair national" erscheinen, das unter der Leitung Rouher's stehen würde.

— In Brest geben seit einigen Tagen die dortigen Jesuiten zu Unruhen Anlaß. Ihr Kloster ist belagert und man warf ihnen die Fensterscheiben ein. Die Aufregung entstand dadurch, daß einer der Ihrigen mit einer unverheiratheten Dame von Brest von einem Eisenbahn-Conducteur in einem Waggon in einer sehr zweideutigen Situation ertappt worden sein soll. Die Erregung, welche in Brest durch diesen Vorgang hervorgerufen wurde, war hauptsächlich deßhalb so groß, weil der Bischof von Quimper, zu dessen Sprengel Brest gehört, es durchgesetzt hat, daß das Gymnasium dieser Stadt vom 1. Oct. ab unter die Leitung der Jesuiten gestellt werden soll. Selbstverständlich läugnen der Jesuit und die Dame, aber der Eisenbahn-Conducteur hat seine Aussagen eidlich erhärtet, und in Brest schenkt man ihm vollständig Glauben. Das „Univers" erzählt die Geschichte auch, bemerkt aber dazu: „Ein Zugführer, welcher eine unzüchtige Thatsache berichtet, wobei er keine Zeugen, als sich, selbst, zu stellen hat; ein oder zwei Journalisten, die ihm beistimmen, das will nicht viel sagen. Zwei ehrbare Personen (der Jesuit und die junge Wittwe) sind in der ganzen Welt in schlechten Ruf gebracht, die dumme und boshafte Menge erhebt sich, ein Haus ist der Plünderung ausgesetzt und seine Bewohner gerathen in Lebensgefahr!"

Italien.

Rom. Unter den tausend schönen Einrichtungen des päpstlichen Staates war auch die, daß ein neugeborenes Kind durch päpstliches Dekret sofort ein bürgerliches oder militärisches Amt antreten konnte, und von diesem Augenblicke an seinen Sold bezog, seine Dienstjahre gerechnet wurden und die Ansprüche auf Pension anfingen. — Demgemäß präsentirte sich dieser Tage ein junger Mann von 28 Jahren vor unserer Rechnungskammer und verlangte und erhielt seine Pension als Unterlieutenant der päpstlichen Armee. Er hat mit seinen 28 Jahren nicht weniger als 27 Jahre und 9 Monate Dienstzeit. Er hat bewiesen, daß er im Alter von drei Monaten durch päpstliches Dekret zum Gendarmen ernannt worden ist. Mit dem Dekret präsentirte er auch das ärztliche Zeugniß, wodurch dargethan ist, daß das Kind gesund und stark und waffentüchtig ist. Von dem Augenblicke fingen die Eltern des päpstlichen Gendarmen in den Windeln den Sold zu beziehen an, und er selbst liquidirt nach päpstlichen Gesetzen, was er vorzieht, weil es am günstigsten für ihn ist, 400 Piaster Pension.

Amerika.

Newyork, 15. Juli. 1500 geborene Elsässer und Lothringer begaben sich heute in geordnetem Aufzuge zum französischen Consulate, um sich als französische Bürger einschreiben zu lassen.

* Die Jury, welche über den Stokes, den Mörder des jüngeren Fisk, urtheilen sollte, ist entlassen worden, da sie sich nicht über ein Verdict einigen konnte.

Asien.

Japan. Dem „Moniteur des Soies" schreibt man aus Japan, den buddhistischen Priestern sei der Adel verliehen worden. Aus dieser Thatsache scheine es sich zu ergeben, daß die Regierung sich für ohnmächtig anerkenne, den Buddhismus durch den Shintocultus zu ersetzen. — Am 6. Mai besuchte der Mikado das Collegium in Nanko, um sich von der Einrichtung der Anstalt und dem Unterricht der Zöglinge selbst zu überzeugen. Die gestellten Fragen bezogen sich auf das Deutsche, Englische und Französische. Das Resultat war befriedigend. — Vor ungefähr einem Jahre wurde eine Volkszählung in Japan vorgenommen. Die „Gazette de Nangasaki" sagt, nach derselben zähle Japan 37 Millionen Einwohner. Der Correspondent bezweifelt die Richtigkeit der Angabe und glaubt, 20 Millionen möchten der Wahrheit näher kommen.

Danzig, den 19. Juli.

— Nach einer Meldung der „Breslauer Morgenzeitung" hat Forckenbeck die auf ihn gefallene Wahl znm Oberbürgermeister von Breslau mit der Erklärung angenommen, sein Mandat als preußischer Landtagsabgeordneter und das Präsidium des Abgeordnetenhauses niederlegen zu wollen. (Bekanntlich trifft Hr. v. F. morgen in Breslau ein und dürfte sich erst dann die Sache entscheiden. In Breslau wünscht man nach der Schles. und Bresl. Ztg. nicht, daß F. das Präsidium des Abgeordnetenhauses und das Mandat als Abgeordneter niederlege.)

* [Polizeiliches.] Die Criminal-Polizei erhielt davon Kenntniß, daß ein unbekannter junger Mensch seit acht Tagen in einer Herberge wohnt, und ohne eine Beschäftigung zu haben, viel Geld ausgebe. Außerdem wurde ermittelt, daß er verschiedene recht werthvolle Uhren versetzt hätte. Bei seiner Verhaftung gab er an, daß er ein Barbiergehilfe aus Berlin sei und die hier versetzten Uhren und Ringe theils in Hamburg, theils in Berlin gekauft habe. Auf telegraphische Anfrage bei dem Polizei-Präsidium in Berlin hat es sich nunmehr herausgestellt, daß der Inhaftirte die in seinem Besitze gefundenen Werthsachen dort gestohlen hat.

♈ Marienburg, 18. Juli. Unter Vorsitz des Herrn Landrath v. Neefe aus Pr. Stargardt tagten heute hier im Conventsremter gegen hundert Vertreter der verschiedenen Gewerbszweige, Corporationen, Kreise ꝛc. Westpreußens, um in Angelegenheit der im September beabsichtigten Säcularfeier hauptsächlich über denjenigen Theil der Festlichkeiten zu berathen, welchem die Aufgabe zufällt, den Weg vom Bahnhofe bis zum Schlosse durch Darstellung gewerblicher Production Westpreußens symbolisch und decorativ zu schmücken. Nach einem von Herrn Stadtbaurath Licht vorgelegten Plane wurde beschlossen, für die einzelnen Productionszweige gesonderte sich aneinander anschließende Abtheilungen zu bilden und diese Abtheilungen je einzelnen Fachmännern zur Ausführung zu unterstellen. Es wurde dabei auf allseitige freudig bereite Mitwirkung in der Provinz gerechnet und behufs Anregung und Organisirung derselben ein von Herrn v. Neefe vorgelegter Aufruf genehmigt.

♒ Carthaus, 18. Juli. Vor etwa 14 Tagen entsprang in Folge des Baues beim hiesigen Gefängniß ein wegen Raubmord angeklagter Verbrecher. Vorgestern ist derselbe wieder eingebracht worden. Nicht uninteressant ist die Art, in welcher dieses gelang. Ein Schachtmeister, bei der Carthaus-Bütower Chaussee beschäftigt, liest im Gasthause zu Sullenczin die auf den Entsprungenen bezügliche Annonce. Im Gespräche mit dem Gastwirth theilt ihm derselbe mit, daß ein auffallend ähnlicher Mensch vor ganz Kurzem bei ihm gewesen und den Weg nach Parchau eingeschlagen habe. Den Schachtmeister führt sein Weg ebenfalls dahin und er kommt gerade daselbst an, als der Mann, der dem Gastwirth in Sullenczin so aufgefallen war, in den dortigen Gasthof tritt. Der Schachtmeister folgt ihm und da er sich in der Person nicht mehr zu täuschen glaubt, fragt er ihn nach seinem Namen, Beschäftigung u. s. w. Der Name wurde natürlich falsch angegeben, indessen machte der Befragte so widersprechende Angaben, daß seine Identität mit dem Entsprungenen ziemlich unzweifelhaft war. Ganz festgestellt wurde die Richtigkeit der Person aber durch ein an der Chaussee arbeitendes Mädchen, welches eine Verwandte von ihm war und das herbeigeholt wurde. Der Sachverhalt war inzwischen dem dortigen Schulzen mitgetheilt worden, der aber nichts glauben wollte. Vor und in dem Gasthause hatte sich eine Masse Menschen versammelt, die sich jedoch ganz neutral verhielten. Der Gefangene war weniger müßig, denn ehe es sich Jemand versah, war er aus dem Local verschwunden, hatte sich durch den Menschenknäuel gewunden und sich in der Geschwindigkeit sogar einen Stock annectirt. Von sämmtlichen Anwesenden verfolgte ihn nur ein handfester Steinsetzer, der ihn denn auch am Ende des Dorfes ergriff und wieder zurückbrachte. Nun war aber guter Rath theuer. Der Schulze mit sammt den Bauern wollte nichts von der Angelegenheit wissen, da sie meinten, der Kerl würde ihnen bei seiner Entlassung Haus und Hof anstecken und wünschten nichts sehnlicher, als daß er unsichtbar würde. Die Chausseeleute wollten ihre Beute aber nicht fahren lassen, sondern bewachten sie Tag und Nacht, bis anderen Tages eine Autorität erschien, die den Schulzen bewog, den Transport nach Carthaus zu vollziehen.

Königsberg, 19. Juli. In der Stadtverordneten-Sitzung am 16. d. wurde der Antrag des Magistrats angenommen, für eine nach einem früher bereits vorgelegten Plane in hiesiger Stadt zu errichtende Gewerbeschule aus städtischen Fonds die Hälfte der laufenden Unterhaltungskosten (jährlich ca. 3000 Rℓ), soweit sie nicht durch das Schulgeld und von andern Einnahmen gedeckt werden, unter der Bedingung zu gewähren, daß der Fiscus das erforderliche Local nebst Ausstattung und Lehrmitteln hergiebt, und dann zu genehmigen, daß zu diesem Zwecke der noch bestehende östliche und nördliche Flügel des alten Albertinums an den Fiscus abgetreten werde, wogegen die Stadt den westlich, neben dem kneiphöfischen Gymnasium gelegenen

---

Industriegebiete mußte das Ausland sich zu bescheiden und in anderer Weise hervorzuthun suchen. Von Deutschland und Schweden, den einzigen Ländern, die hiebei in Betracht kommen, ist dies auch geschehen und zwar mit gutem Erfolge. Schweden, eins der reichsten Eisengebiete Europas, belegt die graphische und bildliche Darstellung seines Bergbaus aller Gruben- und Hüttenwerke des Landes durch eine Etagenpyramide von Eisen- und Kupfererzen aus den Werken von Koparberg, Tunaberg, Gellivara, Grängesberg. Das Magneteisen herrscht hier vor in Bezug auf Menge und Schönheit, neben ihm sehen wir Proben von Kupfer, Eisen, Schwefelzink von hervorragender Güte. Im deutschen Reiche nimmt die Ausstellung des preußischen Königlichen Hütten- und Salinenamts den Vorrang ein. In Bezug auf Reichhaltigkeit, Uebersichtlichkeit und Schönheit der Proben, Klarheit und Verständlichkeit der graphischen Darstellungen steht Deutschland überhaupt hier in erster Reihe und ersetzt damit die ihm unmögliche Massenwirkung durch das gut geordnete Material. Die Salzpräparate und Nebenproducte der preußischen Salinen von Staßfurt, Schönbeck und anderer übertreffen in dieser Beziehung jede Concurrenz. In hellen Glasbehältern hebt sich das schneezarte, staubfeine Tafelsalz hervor neben dem groben Viehsalz, dem bernsteinfarbigen Tachhydrit, den rothen, braunen, derb körnigen Cristallen der Abfall- oder Nebenerzeugnisse, z. B. des Karnalit, Kieserit und Silvin. Einen großen runden Tisch bedeckt diese Uebersicht über eine Salzindustrie, die heute wohl schon zu den bedeutendsten Europas gehört, jedenfalls die bestverwaltetste, intelligenteste, reichhaltigste und leistungsfähigste ist. Unser Salinenamt kann getrost jedem Rivalen gegenübertreten, es hat bisher, wo es auch mit seinen Producten erschien, unbestritten die erste Stellung eingenommen. So auch hier. Die neuern Salzwerke in den östlichen Provinzen sind nur durch tabellarische Darstellungen vertreten. Eben so die Bergindustrie Schlesiens und Westphalens. Daraus ersehen wir, daß die Steinkohlenproduction der erstern Provinz, welche 1837 nur 500 Millionen Kilogramm betrug, sich im J. 1870 auf eine Ausbeute von 7500 Millionen Kilogramm gehoben hat. An Roheisen sind 1837 in Schlesien 90 Mill. Kilo gewonnen, 1869 aber ca. 550 Mill. Kilo. Diese schlichten Zahlen wirken freilich für den genauer Beobachtenden demonstrativer, als die russischen Wände und Felsen von Stein und Erz oder Metall. Proben der gewonnenen Erze, Kohlen ꝛc. aus allen preußischen Bergwerksprovinzen begleiten übrigens diese tabellarischen Uebersichten. Aus dem Reiche hat nur Württemberg hier Platz beansprucht in Vertretung der Staatseisenwerke von Wasseralfingen. Am tüchtigsten erscheinen die Leistungen dieser Werke in Hartguß, der feine, scharfe Bruch einer der vielen ausgestellten Hartgußwalzen, bezeugt die hervorragende Trefflichkeit der Arbeit. Auch die Privatindustrie Westphalens (König und Remer) ist durch Hartgußartikel, durch Achsen, Räder, Walzen gut vertreten.

Ein bedeutendes Uebergewicht würde Rußland auf dem Gebiete des Bergbaues und Hüttenwesens überall haben, hier aber, wo die große Bergindustrie anderer Länder eigentlich so gut wie gar nicht anwesend ist, treten seine colossalen Kupfer- und Eisenerzstufen, seine gewaltigen Graphitblöcke, seine Säulen, Würfel und Pyramiden schöner blanker Steinkohle, welche in den verschiedensten Gegenden des Reichs gewonnen ist, imposant und alles Uebrige zurückdrängend in den Vordergrund. Die Uebersicht seines Kohlenreichthums fällt für uns dabei am meisten ins Gewicht. Die Steinkohle muß als der mächtigste, der allmächtige Hebel der Großindustrie betrachtet werden; hätte Rußland keine Kohlen, so würden alle Anstrengungen seiner Herrscher und der Magnaten der Intelligenz und der Industrie vergeblich sein; mit dieser unschätzbaren Gabe der Natur muß es früher oder später in die Reihe der Industriestaaten treten, sei es durch eigene Volkskraft, sei es durch die Fremden. Den Schatz zu heben, ihn leicht und billig allen Landestheilen zuzuführen, sollte jetzt die Hauptaufgabe der großen Reformationszeit sein, in welcher der Staat sich befindet. Die edleren Producte des Bergbaues, Gold und Silber, Malachit und Lapis lazuli werden wir uns später ansehen. Bei ihnen ist es nicht der Stoff, so kostbar er sein mag, sondern seine künstlerische Verarbeitung, welche uns dann beschäftigen soll.

sog. Bischofssitz zum freien und uneingeschränkten Eigenthum erhält. Was den Tausch anlangt, so führte der Referent der Versammlung vor, daß das Albertinum, welches die Stadt hergiebt, 15,550 Q.-Fuß mit einer bebauten Grundfläche von 9931′ Fuß mißt, während der der Stadt zufallende Bischofssitz nur 12,837 Q.-Fuß mit 6240′ bebauter Grundfläche hat; die Differenz falle aber nicht so schwer ins Gewicht, wenn man erwäge, daß die K. Regierung das Albertinum erst ausbauen muß, ein Ausbau, der, wie der Bürgermeister hervorhob, auf 50,000 ℛ veranschlagt worden ist. Alsdann stand dem Magistrate die Benutzung des Albertinum nur für Schulzwecke zu, während der Bischofssitz ihm zum uneingeschränkten Eigenthum überlassen wird. Allerdings verschwieg Ref. auch nicht die Baufälligkeit des Bischofssitzes, die den Minister freilich bis jetzt nicht zur Förderung des Abbruchs veranlaßt hat, die aber wahrscheinlich, sobald das Gebäude Eigenthum der Stadt geworden ist, erfolgen wird. — Der Magistrat hat in seiner Majorität den Antrag, aus städt. Mitteln den 2. Sept. zu feiern, abgelehnt.

— Dem Unter-Steuer-Amte zu Insterburg ist die Befugniß zur Erledigung von Begleitscheinen I. und II. über Spirituosen beigelegt worden.

* Der Baurath Steenke zu Zölp, Kr. Mohrungen, hat den Kgl. Kronen-Orden 3. Classe erhalten.

* Wir hatten in Nr. 7345 d. Z. vom 28. Juni c. nach der „Pr. Litt. Z." mitgetheilt, daß der Rittergutsbesitzer Johst auf Jakunowen, Kr. Angerburg, „wegen einer in Veranlassung der Ausübung seines Amtes als Inhaber der polizeilichen Gewalt vorsätzlich verübten Körperverletzung eines Menschen vom Criminalsenat zu Insterburg zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde". Zur Erläuterung hatten wir aus dem betr. Artikel der „Pr. Litt. Ztg." den Passus entlehnt, „daß Hr. Johst einen inhaftirten Arbeiter mittelst einer Kette an einen Wagen habe binden lassen und dem Kutscher befohlen habe, im schnellsten Tempo fahrend, den Arrestanten auf diese mittelalterliche Weise nach Angerburg abzuliefern. Der Arbeiter sei dadurch geschleift und verletzt worden." — Mit Bezug auf diese Notiz schreibt uns Hr. Johst: „Ich ersuche Sie hierdurch die Unrichtigkeiten in der Mittheilung über mein Vergehen durch Abdruck dieser Zeilen dahin zu berichtigen, daß ich bei dem Transport des Instmanns, welcher wegen versuchter Brandstiftung und Mordanfall auf mich, wofür er gerichtlich verurtheilt, arretirt wurde, nicht befohlen habe „im schnellsten Tempo", sondern „guten Schritt" zu fahren, und thatsächlich auch, wie eidlich bekundet, bis zum Arrestlokale nur gewöhnlicher Schritt gefahren ist. Es ist ferner unrichtig, daß der Instmann mehrere Male unfreiwillig geschleift und sich erhebliche Verletzungen zugezogen hat. Der Instmann wurde, nachdem er mit aller Kraft — er war einer der stärksten Gutseinwohner — gewöhnlicher Transportweise sich widersetzt, an einen kleinen Einspännerwagen gebunden. Beide Transporteure, einer auf dem Wagen und einer zu Fuß nebenher, haben eidlich bekundet, daß die Fesselung an den Wagen derartig geschah, daß der Instmann „bequem" gehen konnte, wenn er wollte, daß er aber beim Beginn des Transportes sich böswillig mehrere Male hingeworfen, um dem Transport Widerstand zu leisten, und die Fesseln zu zerreißen. Erst nach diesen wiederholten Versuchen, sich zu befreien, wurde die Kette der Sicherheit wegen ebenso lang wie die Stricke umgelegt und am Wagen befestigt. In den Scheunen von Angerburg soll der Instmann nur einmal unfreiwillig gefallen und einige Schritte geschleift sein. Es ist aber eidlich bekundet, daß der Instmann sich unterwegs nicht einmal wegen zu schnellen Transportes beklagt, im Gegentheil schnelleren Transport höhnisch verlangt hat. Die Aussage des sachverständigen Arztes lautet über die „erheblichen Verletzungen" dahin, daß blaugefärbte Contusionen an Brust und Oberarm vorgefunden und nur am linken Handgelenk eine Geschwulst eingetreten war, welche den Instmann mehrere Tage hätten an der Arbeit hindern können. Ueber die Transportweise sprach der Herr Sachverständige sein Urtheil dahin aus, daß dieselbe, sowie sie nach den Zeugenaussagen geschehen, für einen so starken Menschen, wie der arretirte Instmann, in keiner Weise hätte schädliche Folgen hervorrufen können. Wenn Sie über meine „mittelalterliche Denkungsweise", welche Kritik sich manche Zeitung über diesen Vorfall erlaubt, noch Einiges erwähnen wollen, so bitte ich hinzuzufügen, daß ich die Frau nebst Kinder des Instmanns, während der dreimonatlichen Haft desselben nach Abbitte der Frau in meinem Gute behalten, weil sie in der ihr vom Königl. Landrathsamt angewiesenen, für sie heimathsbehörigen Ortschaft eine ganz traurige Wohnung erhalten und nach ihrer Klage ohne Verdienst dastände. Die Frau hat hier freie Wohnung, Brennmaterial und Verdienst für sich und die Kinder erhalten, bis der Instmann aus dem Gefängniß entlassen wurde und für ein besseres Unterkommen sorgen konnte. Zur praktischen Beurtheilung der Sache bitte ich das Publikum, wohl zu bedenken, wie wir Besitzer auf dem Lande bei gefährlich aufständischen Arbeitern ganz ohne Hilfe bewaffneter Macht dastehen, vollständig den Wuthausbrüchen der rohesten Menschen preisgegeben sind, und zum Schutz von Hab und Gut dann auch zu außergewöhnlichen Schutzmitteln greifen müssen. Der richtige Augenblick darin versäumt, hat schon oft die traurigsten Folgen gehabt. So wurde noch im vergangenen Herbst der Gutsbesitzer Peters bei Dirschau in Westpr. von einem renitenten Arbeiter auf der Stelle erstochen."

Vermischtes.

Berlin. Die „B. B.-C." berichtet: „Als ein lebendiger Beweis, wie ungleich das Vaterland an seine Invaliden Vertheidiger die Gaben vertheilt, durchschleicht seit einigen Wochen eine Jammergestalt die Straßen Berlins. Es ist dies ein Soldat, ein 35er, der im letzten Kriege einen Schuß in den Unterleib erhielt, in Folge dessen die Bauchmuskeln so verkürzt sind, daß der Oberkörper des Unglücklichen einen rechten Winkel gegen die Beine bildet. Der Mann lag in Epernay im Lazareth und ist erst seit Januar aus demselben entlassen. Schreiber dieses traf am Dienstag Mittag mit ihm im Lustgarten zusammen, wo er sich auf einer Bank ausruhete. Der Arme konnte nicht sitzen, sondern mußte auf der Bank knieen. Ich ließ mich mit ihm in ein Gespräch ein und erfuhr von ihm, daß er monatlich eine Pension von „zehn Thalern" habe. — „Ich bin nicht verstümmelt", sagte er, als ich ihm über die geringe Summe mein Erstaunen zu erkennen gab. — „Aber Sie können nicht arbeiten", sagte ich ihm." „Allerdings, versetzte er, arbeiten kann ich nicht, aber ich bin nicht verstümmelt und wer das nicht ist, mag er noch so hilflos sein, bekommt nicht mehr!" Die Wege der Vorsehung sind dunkel, dachte ich, aber die Wege der Commission, die diesen Invaliden zu 10 ℛ monatlich verurtheilt hatte, sind es auch."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Juli. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen Juli	86	87 4/8	Wstp. 3½% Pfb.	82 5/8	82 4/8
Sept.-Oct.	74 7/8	74 4/8	do. 4% do.	92 3/8	92 2/8
Rogg. fester,			do. 4½% do.	100 3/8	100 3/8
Juli ...	52 7/8	52 7/8	do. 5% do.	101	103 7/8
Juli-Aug.	51 7/8	51 5/8	Lombarden ...	125 2/8	125 3/8
Sept.-Oct.	51 6/8	51 3/8	Franzosen, gest.	201 5/8	201 4/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	44	44 2/8
Juli 200℔.	12 6/24	12 6/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 6/8
Rüböl loco	24⅛	24⅛	Italiener	66 6/8	66 7/8
Spirt. behpt.			Türken (5%) ..	51 1/8	50 7/8
Juli ...	23 4	23 5	Oester. Silberrente	64 5/8	64 6/8
Sept.-Oct.	20 15	20 12	Russ. Banknoten .	82	82 1/8
Pr. 4½% consf.	103 2/8	103 2/8	Oester. Banknoten	90⅞	91
Pr. Staatsschldf.	91 3/8	91 5/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21⅜

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Continental-Eisenbahnbau-Actien 115, Hahn'sche Effectenbank 129, Wiener Unionbank 291. Fest.

Wien, 18. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,00, Silberrente 70,80, 1854er Loose 94,00, Bankactien 849,00, Nordbahn 211,50, Böhmische Westbahn 249,00, Creditactien 328,30, Franzosen 333,50, Galizier 242,25, Kaschau-Oderberger 192,50, Pardubitzer 179,70, Nordwestbahn 216,10, do. Lit. B. 186,30, London 111,20, Hamburg 82,10, Paris 43,60, Frankfurt 93,40, Creditloose 189,50, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 207,70, 1864er Loose 144,50, Anglo-Austrian-Bank 303,00, Austro-türkische 120,50, Napoleons 8,86½, Ducaten 5,33, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 249,50, Ungarische Prämienloose 107,80, Amsterdam 92,20, Albrechtsbahn-Actien 175.50, Unionbank 275,75, Rudolphbahn 182,50, Berliner Wechslerbank 394. Still.

Hamburg, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Juli-August 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 157 Gd., pr. September-October 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 148½ Gd., pr. October-November 127℔. pr. Kilo in Mark Bco. 146 Gd. — Roggen pr. Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd., pr. September-October 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd., pr. October-November 1000 Kilo in Mk. Bc. 98 Gd. — Hafer fest. — Gerste geschäftslos. — — Rüböl matt, loco 24, pr. October 24½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 18, pr. September-October 17½, pr. October-November 15¾ preußische Thaler. — Kaffee angenehm, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11¾ Br., 11⅝ Gd., pr. Juli 11⅝ Gd., pr. August-Dezember 11¾ Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 18. Juli. Petroleum höher, Standard white loco 18 Mk.

Amsterdam, 18. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 178½. — Wetter: Schön.

London, 18. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92 7/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 50 13/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 91 3/16. 5% Italienische Rente 65⅞. Lombarden 18⅞. 5% Russen de 1822 92⅜. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 61 5/16. Silber 60 3/16.

* Leith, 17. Juli. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1582, Gerste 326, Erbsen 17, Hafer 428 Tons. Mehl 4228 Sack. Weizen fest, gute Consumfrage; andere Artikel unverändert. — Wetter: Schön.

Paris, 18. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,32½. Neueste 5% Anleihe 84,67½. Anleihe Morgan 496,00. Ital. 5% Rente 67,25. Italienische Tabaks-Obligationen 477,50. Franzosen (gestempelt) 757,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 485,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 478,75. Lombardische Prioritäten 252,25. Türken de 1865 51,90. Türken de 1869 312,00. Türkenloose 176,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 104,12. Goldagio 1½. — Träge. Zukünftige Anleihe 1,57 Prämie.

Paris, 18. Juli. Productenmarkt. Rüböl steigend, pr. Juli 91,00, pr. August 91,50, pr. September-Dezember 93,00. — Mehl behpt., pr. Juli 75,50, pr. August 70,50, pr. September-Dezember 61,75. — Spiritus pr. Juli 50,75. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer 35. Roggen ruhig, Galatzer 16½. Hafer weichend, inländischer 15¼. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez., 45¼ Br., pr. Juli 45 bez., 45¼ Br., pr. August 45¼ bez. und Br., pr. September 46 bez., 46½ Br., pr. September-Dezember 47 bez. und Br. — Steigend.

New-York, 17. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 14⅜, 5/20 Bonds de 1885 116⅜, do. neue 113¼, Bonds de 1865 115⅝, Eriebahn 52¾, Illinois 137½, Baumwolle 23½, Mehl 6D.90C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 22, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅜, niedrigste 14⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ gedrückte Stimmung, vereinzelte Käufer,

fein glasig und weiß	127-135℔	ℛ 82-87 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 81-85 „	79½-83 ℛ bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 78-81 „	
bunt	125-127℔	„ 76-78 „	
roth	128-131℔	„ 75-79 „	
ordinair	120-124℔	„ 67-71 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 80 ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juli 80 ℛ Br., pr. Juli-August 79½ ℛ Br., pr. September-October 75½ ℛ Br., pr. September 76½ ℛ bez., April-Mai 74 ℛ bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fast geschäftslos, nur Detailverkäufer,
120℔. 48¼ ℛ bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 46 ℛ, inländischer 47½ ℛ

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Septbr.-October 46½ ℛ bez. u. Br., 46¼ ℛ Gd., pr. April-Mai 47 ℛ bez. und Br.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 38 ℛ bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter- 102¾ ℛ bz.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅜ Br., 6.21⅜ gem. Hamburg kurz 149¾ Br., do. 2 Mon. 149 Gd., 149 gem. Amsterdam 2 Mon. 139¾ Br. 4½% preußische Consolidirte Staatsanleihen 103⅜ Br. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91⅜ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 100½ Br., 100⅜ gem. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftliche 82⅜ Br., 4% do. do. 92¼ Br., 4½% do. do. 100⅜ Br., 5% do. do. 104 Br., 103¾ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100¼ gem. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 19. Juli.

Gedania 98 Br. Bankverein 102½ Br., Prämie pr. August 103½ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 95½ bez. und Gd. 5% Türken 51 bez. Lombarden 125½ bez. Franzosen 201½ bez.

Danzig, den 19. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: West.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in derselben lustlosen Stimmung als gestern und nur dadurch, daß für auswärtige Mühlen einige Partien gekauft wurden, konnten überhaupt 170 Tonnen zu ziemlich unveränderten Preisen abgesetzt werden; für den Export fehlte fast jede Kauflust. Bezahlt ist für hellbunt etwas besetzt 126/27℔. 79½ ℛ, hellbunt 127/28℔. 80, 80½ ℛ, hochbunt und glasig 128℔. 81½ ℛ, 129/30℔. 83 ℛ pr. Tonne. Termine matt, 126℔. bunt Juli 80 ℛ Br., Juli-August 79½ ℛ Brief, September 76½ ℛ bezahlt, September-October 75½ ℛ Brief, April-Mai 1873 74 ℛ bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 80 ℛ.

Roggen loco ausschließlich Consumtionsgeschäft; bei einem Umsatz von nur 10 Tonnen ist für 120℔ 48¼ ℛ pr. Tonne bezahlt. Termine billiger. 120℔ Juli 46 ℛ Geld, September-October 46½ ℛ bezahlt und Brief, 46½ ℛ Geld, April-Mai 1873 47 ℛ bez. u. Brief. Regulirungspreis 120℔. 46 ℛ, inländischer 47½ ℛ. — Hafer loco zu 38 ℛ pr. Tonne verkauft. — Spiritus geschäftslos. — Rübsen loco matter, 100, 101 ℛ, feinster 102¾ ℛ pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot. — Rapps loco zu 103 ℛ pr. Tonne verkauft.

Königsberg, 18. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo Offerten feiner Güter fühlen, loco hochbunter 100—110 Sgr. Br., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco wenig verändert, Termine sehr still, entfernte Sichten niedriger, loco 120/21℔. 56½ Sgr., 121/22℔. 57 Sgr., russischer 115/16℔. 51 Sgr. bez., pr. Juli 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Juli-August 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., 56 Sgr. bez, pr. August-Septbr. 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., 56 Sgr. bez., pr. Octbr.-November 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo still, loco große 40—45 Sgr. Br., kleine 40—45 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo feine Waare wenig offerirt, Termine nominell, loco 24—30 Sgr. Br., 21—27 Sgr. bez., pr. Juli 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 28 Sgr. Br. — Erbsen pr. 45 Kilo flau, loco weiße 60—65 Sgr. Br., 52, 55 Sgr. bez., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60-65 Sgr. Br., 54, 56 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo still, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo ruhig und eher etwas niedriger, loco 105 bis 113 Sgr. Br., 107 bis 112 Sgr. bez., pr. Juli-August 113 Sgr. Br., 110 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 ℛ Br., 12¾ ℛ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco 11¾ ℛ exclusive Faß bezahlt. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., 71 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 24½ ℛ Br., 24 ℛ Gd., 24 1/12 ℛ bez., Juli ohne Faß 24½ ℛ Br., 24 ℛ Gd., August ohne Faß 24½ ℛ Br., 24¼ ℛ Gd., September ohne Faß 24 ℛ Br., 23¾ ℛ Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 21½ ℛ Br., 20¾ ℛ Gd., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19½ ℛ Br., 18¾ ℛ Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ ℛ Br.

Stettin, 18. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr. 2000℔. loco gelber geringer 66—73 ℛ, besserer 74—82 ℛ, Juli 79½, ¼ ℛ bez., Juli-August 78½, ¼, ½ ℛ bez., August-Sept. 78½ ℛ Br. und Gd., Septbr.-Octbr. 74½—75 ℛ bez., Octbr.-Nov. 73¾ ℛ bez., Frühjahr 72½, ¾ ℛ bez. — Roggen matt, pr. 2000℔. loco geringer inländischer 46—48 ℛ, besserer 49—52 ℛ, Juli und Juli-August 49½, 49 ℛ bez., August-Septbr 49½, ¼ ℛ bez., Septbr.-Octbr. 50⅜, 51 ℛ bez., 50⅞ ℛ Br. und Gd., Octbr.-Nov. do., Frühjahr 50½, ¾ ℛ bez., ½ ℛ Br. und Gd. — Gerste still, pr. 2000℔. loco 42—48½ ℛ — Hafer matter, pr. 2000℔. loco 38—47 ℛ, Juli und Juli-August 45¾ ¼ ℛ bez., Sept.-Octbr. und Frühjahr 44 ℛ bez. — Erbsen stille, pr. 2000℔. loco 42—48 ℛ — Winterrapps pr. 2000℔. loco 105—109 ℛ — Winterrübsen matter, pr. 2000℔. loco 103—107½ ℛ, Septbr.-Octbr. 109 ℛ Br., 108½ ℛ Gd. — Rüböl wenig verändert, pr. 200℔. loco 24½ ℛ Br., Juli-August 23 11/12 ℛ Br., September-Octbr. 24 ℛ bez. u. Br., April-Mai 24 1/12 ℛ Br., 24 ℛ Gd. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23¾ ℛ bez., Juli, Juli-August 23⅞ ℛ nom., August-Sept. 23½ ℛ bez., Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 20½ ℛ Br., Oct.-Nov. 18½ ℛ Br., Frühjahr 18 5/12 ℛ bez., Br. und Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 4000 Ctr. Roggen, 000 Ctr. Hafer, 60,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 79⅜ ℛ, Roggen 49½ ℛ, Hafer 45¾ ℛ, Rüböl 23 11/12 ℛ, Spiritus 23⅞ ℛ — Petroleum loco 6, 6 1/24 ℛ bez., 6 1/12 ℛ Br., Septbr.-Octbr. 6 1/12 ℛ Br., 6 1/24 ℛ Gd. — Leinöl fester, engl. 13, 18 1/12 ℛ bez. — Sardellen, 1869er 18½—⅛ ℛ bez. — Schweineschmalz, amerikanisches 4½ Sgr. bez.

Berlin, 18. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—86 ℛ nach Qual., pr. Juli 86½—87½ ℛ bz., pr. Juli-August 79½—80—79¾ ℛ bz., pr. August-Sept. 75½ ℛ bz., pr. Septbr.-October 74½—75—74½ ℛ bz., pr. Octbr.-Novbr. 72½—73—72⅞ ℛ bz., pr. Novbr.-Dec. 71¾—72—71½ ℛ bz., pr. April-Mai 72—71½ ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 49—55 ℛ nach Qualität gef., pr. Juli 53½—52⅞ ℛ bz., pr. Juli-August 51⅞—52—51⅞ ℛ bz., pr. August-Septbr. 52—51½ ℛ bz., pr. September-Octbr. 51⅛—⅞—⅝ ℛ bz. pr. Octbr.-Novbr. 51⅜—⅞—⅝ bz., pr. Nov.-Decbr. 50¾—51—50½ ℛ bz., pr. Frühjahr 50¾—51—50½ ℛ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 44—58 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 41—51 ℛ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 ℛ nach Qualität, Futterwaare 46—48 ℛ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¼—10¾ ℛ, loco Nr. 0 u. 1 10 5/12—10 1/12 ℛ — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8½—7⅞ ℛ, Nr. 0 u. 1 7⅞—7¼ ℛ, pr. Juli 7 ℛ 17—16 Sgr., pr. Juli-August do., pr. August-September 7 ℛ 15½ Sgr. B., pr. Sept.-October 7 ℛ 16—15 Sgr. bz., pr. Oct.-November 7 ℛ 14½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 24¼ ℛ bz., pr. Juli 24¼ ℛ bz. u. B., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 24½ ℛ bz., pr. September-October 24½—5/12 ℛ bz., pr. Oct.-Novbr. 24½—1/12—½ ℛ bz., pr. Nov.-Dec. 24½ ℛ bz., pr. April-Mai 24½ ℛ G. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25¾ ℛ — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogr. mit Faß 13 ℛ, pr. Juli 12½ ℛ, pr. Juli-August do., pr. Septbr.-Octbr. 12 17/24 ℛ, pr. Octbr.-Novbr. 12 11/12 ℛ, pr. Novbr.-Decbr. 13 ℛ bz — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 25 ℛ 10 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 23 ℛ 13—8 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 ℛ 13—3—5 Sgr. bz., pr. August-September 23 ℛ 6 Sgr., 23-23 ℛ 3 Sgr. bz., pr. Sept.-Octbr. 20 ℛ 12—10—12 Sgr. bz., pr. Octbr.-Nov. 18 ℛ 17—15—18 Sgr. bz., pr. Nov.-Decbr. 18 ℛ 6—4—6 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 ℛ 12—10—12 Sgr. bz.

Frankfurt a. M., 17. Juli. (Fr. Ztg.) (Die Notirungen sind in Gulden südd. Währung.) Weizen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. u. Wetterauer 16½—⅜. fremder 15¾—16½, pr. diesen Monat 16 B., 15⅞ G., pr. November 13½ B., ¼ G. — Roggen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. 10½—¼, pr. diesen Monat 10½, pr. November 9½ B., ⅛ G. — Gerste (pr. 100 Kilo netto) effect. hies. u. Wetterauer 8¾, fränkische 8¾.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Juli. Wind: W.

Angekommen: Schmidt, Auguste Jeanette; Kräft, Julie; beide von Hartlepool; Hansen, Ulrika, Wisbeach; Dahm, Auguste Agnes, Grimsby; Schoten, Clemence, Ostende; sämmtlich mit Kohlen. — Schultz, Ida, Faxoe, Kalksteine. — Liedtke, Pillau, Philadelphia, Petroleum.

Den 19. Juli. Wind: WSW.

Angekommen: Ejertsen, Nordstjernen, Königsberg, Ballast. — Hartje, Uranus, Hamburg, Güter. — Peters, Maria, Arcona, Kreide. — Ziepke, Neptun; Brutz, Maria; beide von Sunderland; Danschewsky, Anna Dorothea, Leith; Wernecke, Ajax (SD.), Granton; Mildahn, Bertha, Grimsby; sämmtlich mit Kohlen. — Rasch, Johanna, Liverpool, Salz. — Blohm, Johann, Leer, altes Eisen. — Gortemaker, Cesina, Leer, Schienen.

Gesegelt: Rothlen, Göthe Kanal (SD.), Carlscrona; Barks, Mimer, Hernösand; beide mit Ballast. — Krützfeldt, Meta (SD.), Kiel, Holz.

Ankommend: 5 Briggs, 1 Schooner, 1 Kuff, 1 Jacht, 1 Tjalk, 1 Jachtgaleas.

Thorn, 18. Juli. — Wasserstand: 3 Fuß 9 Zoll.
Wind: W. — Wetter: schön.

Stromab: Ctr. ℔

Heyde, Wilczinski, Nieszawa, Berlin, 1 Kahn, 1090 49 Rogg.

Kusel, Kusel, Tykocin, Thorn, 6 Tr., Kusel, 2 Tr., Danzig, 2061 St. h. H., 1230 St. w. H., 40 L. Faßh., 6500 Eisenbahnschw.

Thiele, Kanheim, Kempa, Danzig, 3 Trp., Krüger u. Garmatter, Mason u. Co., 2 Tr., 609 St. h. H., 879 St. w.H., 12 380 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	334,95	+ 14,6	WNW., lebh., hell u. bewölkt.
19	8	336,25	13,5	Wlich., flau, bezogen.
	12	336,32	15,8	W., mäßig, bewölkt.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 18. Juli 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103¼	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102½	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	102¼	4½
do. do.	4	97	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91⅝	3⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121⅜	2⅞
Danzig-Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94¼	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100¼	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82¾	4⅕
do. do.	4	92½	4⅓
do. do.	4½	101	4½
Posensche neue do.	4	92⅛	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅛	4⅕
do. do.	4	92¼	4⅓
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	103⅞	4⅘
do. neue	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100⅜	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96½	4⅛
Posensche do.	4	95⅞	4⅙
Preußische do.	4	96	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	111¼	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	112¾	3⅝
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21¾	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47⅞	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51½	3½
Oldenburg. Loose	3	39	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103½	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅞	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	101¾	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅝	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¾	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94⅕	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¾	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58¼	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	64¾	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	115½	—
do. Loose v. 1860	5	94	3⅘
do. Loose v. 1864	—	89¼	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅜	6 1/10
Ungarische Loose	—	64¾	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92¼	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62½	4¾
do. do. Anl. 1862	5	91	5⅖
do. do. von 1870	5	92	5⅖
do. do. von 1871	5	91⅝	5⅖
do. do. von 1872	5	90½	5⅙
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76¼	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	129¼	3⅘
do. do. v. 1866	5	130	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅞	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	93	5
do. Part.-Oblig.	4	103¼	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅜	4⅕
do. do. do. do.	5	76⅜	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅜	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96	5
Italienische Rente	5	66⅞	6½
do. Tabaks-Act.	6	527	—
do. Tabaks-Obl.	6	94½	5½
Französische Rente	5	83¾	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½	4⅘
Rumänische Anleihe	8	97½	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	60¾	9⅚
Türk. Eisenb.-Loose	3	170	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46⅛	⅗
Altona-Kiel	4	120¼	7
Bergisch-Märk.	4	136	7½
Berlin-Anhalt	4	212¼	18½
Berlin-Görlitz	4	81⅛	0
do. St.-Pr.	5	101⅝	5
Berlin-Hamburg	4	196⅛	10¾
Berlin. Nordbahn	5	80⅜	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	160⅛	14
Berlin-Stettin	4	178	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	136¼	9½
Köln-Minden	4	169½	11⅕
do. Lit. B.	5	115½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	62	5
do. St.-Pr.	6	93	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66	4
do. St.-Pr.	5	88⅝	5
Hannov.-Altenbek	5	75⅛	5
do. St. Pr.	5	91¾	5
Märkisch-Posen	4	58⅛	0
do. St.-Pr.	5	82¾	0
Magdeb.-Halberst.	4	151	8½
do. St.-Pr.	3½	92½	3⅓
Magdeb.-Leipzig	4	256	16
† do. Lit. B.	4	104¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	83	5
Niederschl. Zweigb.	4	112½	5
Nordhausen-Erfurt	4	79⅛	4
do. St.-Pr.	5	69½	0
Oberlausitzer	5	95	5
Oberschl. A. u. C.	3½	210	13⅗
do. Lit. B.	3½	187	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	4	46⅛	0
do. St.-Pr.	5	71¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	75	5
Rechte Oderuferb.	5	123⅜	3
do. St.-Pr.	5	123½	5
Rheinische	4	160⅝	10
Rhein-Nahe	4	45⅛	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	158½	10½
Tilsit-Insterburg	5	68¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107¼	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54¼	3
† Böhm. Westb.	5	112¼	8¼
Brest-Grajewo	5	40¼	5
Brest-Kiew	5	79½	5
† Elisab.-Westb.	5	113	8⅓
† Galiz. Carl-L.-B.	5	109⅞	8½
Gotthardbahn	6	105¼	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87⅛	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82¾	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	—	11¾
Lüttich-Limburg	4	33½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	177¾	11
Oester.-Franz. St.	5	201¾	12
† do. Nordwestb.	5	130⅝	5
do. B. junge	5	112⅜	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81⅛	4½
Rumänische Bahn	5	44½	5⅗
† Russis. Staatsb.	5	95⅝	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125¾	4
Schweiz. Unionb.	4	28	0
do. Westb.	4	48⅛	2
Turnau-Kr.-Prag	5	112⅛	9
Warschau-Wien	5	86⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100¾	5
† Kaschau-Oderbg.	5	88⅛	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	89	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	82¼	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	293	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	254	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	86½	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91⅝	5½
do. do. B. Elbethal	5	85⅜	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	81¾	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74⅝	6⅔
Brest-Grajewo	5	76¾	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	95	5¼
† Kursk-Charkow	5	95	5¼
† Kursk-Kiew	5	96¼	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	99	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	95¾	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	96½	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	93¼	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	126½	15
Berl. Bankverein	5	134⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	240	12⅗
Berl. Com. (Sec.)	4	118	—
Berl. Handels-G.	4	155⅜	12½
Berl. Wechslerbk.	4	119⅞	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	93	—
Bresl. Discontob.	4	126⅞	13
Bresl. Wechslerbk.	4	128	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	108½	—
Danzig. Bankver.	4	102¾	—
Danziger Privatb.	4	—	7
Darmst. Bank	4	191	15
Deutsche Genoss. B.	4	141	10¾
Deutsche Bank	4	113⅜	8
Deutsche Unionbk.	4	118½	11⅓
Disc.-Command.	4	255½	24
Gew.-Bk. Schuster	4	137¾	10⅔
Inter. Handelsges.	4	109	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	111	11
Meining. Creditb.	4	155	12
Norddeutsche Bank	4	175	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	199	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	110¼	6½
Preußische Bank	4½	187¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	196¾	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	128¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	124	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	147	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	170	12½
Schles. Bankverein	4	161¾	12
Stett. Vereinsbank	4	101⅛	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	158¼	15
Bauverein Passage	6	138	6
Berl. Centralstraße	5	117½	5
Berl. Pferdebahn	5	275	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	96	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	175¼	16
Baltischer Lloyd	5	96	5
Elbing. Eisenb.-F.	5	109	9
Königsbg. Vulkan	5	110	10

Wechsel-Cours v. 18. Juli.

Amsterdam ..	10 Tg.	2½	140⅛
do. ..	2 Mon	2½	139⅛
Hamburg	Kurz.	3	149¾
do.	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3	6 21⅜
Paris	10 Tg.	5	80 1/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	80½
do.	2 Mon	4	79¾
Wien	8 Tag.	5	91
Petersburg ...	3 Wch.	6	91¼
do.	3 Mon	6	90⅛
Warschau	8 Tag.	6	82¼
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	— —
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅛
Imperials	5 16½
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten ..	99¾
Oesterreichische Bankn.	90
Russische Banknoten .	82¼

Heute Morgen wurde meine geliebte Frau **Nanny, geb. Brinckman,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Carlsruhe, den 17. Juli 1872.

Gustav Hartwig,
(1356) Rittergutsbesitzer.

Verspätet.

Am 16. d. M., Nachts 11¾ Uhr, verstarb unser dreimonatliches Gretchen, welches betrübt anzeigen

G. Popp und Frau.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft unser einziges Kind, unsere geliebte **Frida,** in Folge der Gehirnentzündung.

Schoeneck, den 18 Juli 1872.

(1329) Jahn und Frau.

Submission auf Ziegellieferung.

Die Anlieferung von 68 Mille weiß gelben Hartbrand-Ziegeln nach Lünette Wobeser auf dem Holm soll in einer öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu ist auf

Montag, den 29. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Fortifikations-Büreau ein Termin angesetzt, bis zu welchem Reflectanten ihre versiegelten und mit Probeziegeln begleiteten Offerten pünktlich einreichen wollen. Die Lieferungsbedingungen sind während der Dienststunden im Fortifikations-Bureau einzusehen. Offerten, welche nach dem Termine eingehen, nicht correct abgefaßt sind oder deren Einsender die Bedingungen nicht vor dem Termine gelesen und unterschrieben haben, bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 19. Juli 1872.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Das dem Kaufmann J. **Stelter** in Pr. Stargardt gehörige Grundstück Roestau No. 18, Wohnhaus, Stall, Scheune und 67 Morgen Acker, werde ich im Termine den 24. August d. J., Nachmittags, hier in Carthaus in meiner Wohnung freihändig verkaufen, event. auf mehrere Jahre verpachten. Auf frankirte Anfragen ertheile ich Auskunft.

Carthaus, den 17. Juli 1872.

Koch,
Hauptmann u. Steuer-Inspector a. D.,
General-Bevollmächtigter.

So eben traf in Danzig in der unterzeichneten Buchhandlung ein:

Johann Jacoby's
ges. Schriften und Reden.
2 Bände.
Subscriptionspreis 2 Rℓ. 15 Sgr.
Ladenpreis 3 Rℓ.

L. Saunier'sche
Buch- u. Kunsthandl (A. Scheinert).

Auction über Nutzholz.

Dienstag, den 23. Juli c., Vormittags 10 Uhr, sollen die Jopengasse 24 in der Einfahrt und auf dem Hofe lagernden ca. 2000 lf. Fuss 3 und 4" birk. Bohlen, durchweg trocken, 10 Blöcke mahag. Holz, feine Qualit. von div. Dimensionen, ca. 500 mahag. Abschnitte gegen baar versteigert werden, wozu einladet

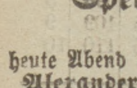
Nothwanger.
Auctionator.

Holz-Auction an der Weichsel.

Montag, den 22. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich die aus dem geslipten neuen Bark, und Strand-Schiffe „Baltic" bis dahin gewonnenen Hölzer an der Weichsel, von der Schiffchenbrücke kommend auf dem Lande des Herrn Fischbeck, ca. 70 eichene Balken bis 25' lang, eichene Planken bis 5" dick, Kniee, Halbhölzer u. lange Klötze, ca. 2000' fichtene Planken und Brennholz in kleineren und größeren Partien mit 2monatl. Credit-Bewilligung für bekannte Käufer, versteigern.

Die Wahrnehmung dieser Termins wird Unternehmern für Landbauzwecke, Tischler- und Böttchermeistern, sowie Consumenten empfohlen.

Nothwanger, Auctionator.



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6—8 Stunden, Plombiren hohler Zähne, Tödten schmerzhafter Zahnnerven, Reinigen 2c. in **Kniewels** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse. (1361)

Speck-Flundern und Spickaale,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empf.
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Cath.-Pflaumen i. Kisten u. ausgewogen empfiehlt
Carl Schnarcke.

Gothaer Cervelatwurst, delicate Matjes-Heringe, amerik. Schweineschmalz
empfiehlt
Ferdinand Bogdanski,
Pfefferstadt No. 42.

Neue engl. Matjes-Heringe,
feine Qualität, empfiehlt in 1/16 u. 1/32 Gebinden, sowie schockweise u. einzeln billigst
W. J. Schulz, Langgasse 54.

Bestes Schweineschmalz
empfiehlt **M. Klein,**
Heiligegeistgasse 1 (Glockenthor).

Die

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

Grundcapital 800,000 Thlr.
Reservefond 40,000 „

emittirt jetzt **5 % Hypothekenbriefe,** welche vom December 1875 ohne Amortisationszuschlag **al pari ausgeloost** werden und für deren Sicherheit ausser der **ersten Specialhypothek** obiges **Grundcapital** und **Reservefond haften.**

Diese 5% Hypothekenbriefe empfehlen wir bis auf Weiteres zum Cours von 100 % franco aller Spesen als wirklich sichere Capitalsanlage.

Danzig, 15. Juni 1872.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Große Ausstellung
von
Florentiner Marmor-, Alabaster- u. Achat-Kunstwaaren

im Saale des Herrn Martin,

44, Brodbänkengasse 44, 1 Treppe.
Von Donnerstag, den 18. Juli bis 1. August,
von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr,

werden im bezeichneten Saale eine große Anzahl von den ersten Künstlern Italiens gearbeitete und in solcher Vollendung hier gewiß noch nie gewesene Gegenstände, als:

Vasen, Kannen, Frucht- und Blumenschaalen Uhrhalter, Briefbeschwerer, Nippessachen 2c. 2c.

zum Verkauf ausgestellt sein.

Einem kunstliebenden Publikum Danzigs und der Umgegend wird somit Gelegenheit geboten, für solide Preise in den Besitz wirklich schöner Sachen gelangen zu können.

Zur geneigten Ansicht ladet ein

Hochachtungsvoll
F. Gnerucci.

R. Deutschendorf & Co.,
Getreide-Säcke-Verkaufs- u. Leihgeschäft,
Speicherinsel, Mitte der Milchkannengasse 11|12.
empfehlen in größter Auswahl:

Woll-Säcke in 4 verschiedenen Qualitäten, 2 und 3 Ctr. Inhalt von 23 Sgr. bis 1 Rℓ. 10 Sgr.
Rips-Pläne, 24 F. lang, 8—10 Fuß breit, von 2 Rℓ. 20 Sgr. an.
Getreide-Säcke, 3 Schffl. Inhalt, à 11, 12 bis 20 Sgr.
Segel-Leinen und wasserdichte Pläne.
Signatur sämmtlicher Säcke **gratis.**

(1354)

Die Conditorei in Zoppot, Seestraße No. 31, neben Hochbaums Hotel, eine Commandite meiner hiesigen Conditorei, empfiehlt ihre freundlich eingerichteten Zimmer und Zelte bei prompter und reeller Bedienung dem geehrten Publikum; es werden Getränke aller Art, vorzüglicher Kaffee und Chocolade von Gebrüder d'Heureuse aus Berlin zu soliden Preisen verabreicht; gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, sowie feinste Confituren u. Dessertsachen. Bestellungen aller Art, Eis, kalte Speisen und Creme, werden in Danzig wie in Zoppot in bekannter Güte ausgef. **Theodor Becker,** Wollwebergasse 21, u. Zoppot, Seestraße 31.

Wein-Handlung
von
Carl Volkmann,
Heiligegeistgasse 40.

Mein seit **10 Jahren** am hiesigen Orte bestehendes

Wein- und Spirituosen-Geschäft

en gros und en détail, bringe ich ergebenst in Erinnerung und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, daß ich meine Wein-Vorräthe **bedeutend** vergrößert und **sortirt** habe und somit in den Stand gesetzt bin, jeder Concurrenz zu begegnen.

Bei etwaigem Bedarf bitte ich mich mit Aufträgen beehren zu wollen und stehe mit Preis-Courant gerne zu Diensten.

C. Volkmann,
Weinhandlung, Heiligegeistgasse No. 40.

Für Apotheker, Droguisten, Trinkhallenbesitzer 2c.

Auf 1872er Syr. rubi. id. (Himbeersaft mit Zucker), den ich nur in vorzüglicher Qualität liefere, nehme ich jetzt schon Bestellungen entgegen und effectuire nach Beginn der Ernte in promptester Weise und zu den billigsten Preisen.

Constantin Schneider in Olbernhau, S. Erzgebirge.

Wäsche, Untergarderoben, Hosenträger, Cravatten, Shlipse, Schleifen, Spazierstöcke 2c. 2c. empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Nur noch bis zum 5. August:

Ausverkauf

zu gerichtlichen Taxpreisen von **Leinwand,** Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Bettzeugen, Shirting, Taschentüchern, Herren- und Damen-**Wäsche,** aus der **Concursmasse von Matzner,** Ziegengasse No. 1.

Oberhemden,
Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfe, Shlipse, Cravatten, Camisols u. Unterbeinkleider zu sehr billigen Preisen empfiehlt die **Wäsche-Fabrik** von

Adalbert Karau.

NB. Bestell. werden bestens ausgef.
35. Löwenschloß Langgasse 35.

SALON
zum Haarschneiden,
„ Frisiren,
„ Rasiren

empfehle bei nur guter Bedienung.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Felix Gepp, Kunstdrechsler,
jetzt 36. Jopengasse 36,

empfiehlt sein großes Lager von Spazierstöcken, Pfeifen, echt Wiener Meerschaumwaaren, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Kämme, Bürsten, Schach u. Domino, Fächer, Schmucksachen u. s. w. billigst, Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel. Reparaturen billigst.

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern,
17. Langenmarkt **17.**

Ich empfehle weiße Militair-Handschuhe in großer Auswahl mit 1 und 2 Knöpfen, sowie feine Zwirn-Handschuhe mit großer Stulpe, mit und ohne Finger in den neuesten Farben.

Joh. Rieser,
Große Wollwebergasse No. 3.

Messing. Damen-Stiefel-Eisen
billigst bei
C. H. Zander Wwe.,
(1265) Kohlenmarkt 29b.

Ein Lehrling für das Material-waaren-Gesch. von auswärts wird z. sofort. Antritt ges. bei C. W. H. Schubert, Hundeg. 15.



Sonnen- und Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt zu allerbilligsten Preisen die neue Schirm-Fabrik von

Adalbert Karau,

35. Löwen-Schloß, Langgasse 35.
NB. **Reparaturen** schnell u. billig.

So eben erhielt ich eine große Sendung echter Wiener Meerschaumspitzen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Spazierstöcke in größter Auswahl.

H. Volkmann, Matzkauschegasse 2.

Ein mittleres Wohnhaus mit Stallung, baumreichem Garten u. s. w., nahe dem Bahnhof einer westpreußischen Kreisstadt mit höheren Lehranstalten, in angenehmer, sehr billiger Gegend, ist an zuverlässige, anständige Selbstkäufer, ohne Gewicht auf Höhe der Anzahlung und des Preises zu legen, schuldenfrei zu überlassen. Adressen sub 1328 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.



15 Mast-schweine

verkäuflich Bäckermühle Marienburg.

Eichene Knie- und Krummhölzer, welche sich gut zum Bau von Schuiten und Kähnen eignen, sind verkäuflich und auf Wunsch frco. Bahnhof Boschpol zu liefern durch die Forstverwaltung in **Waldeck** per Boschpol.

Alte Sättel w. gekauft.

Offerten unter No. 1049 durch die Expedit. dieser Zeitung.

Junge Damen, welche im Geheimen ihre Niederkunft abhalten wollen, melden sich Drehergasse 19. **S. Lehde,** Hebeamme.

Mehrere recht intelligente Materialisten werden gesucht durch
E. Schulz, Heiligegeistg. 105.

Ein Pfefferküchler-Gehilfe findet sofort e. Stelle Wollwebergasse 21.

Tücht. Putzarbeiterinnen

auch bei monatlichem Salair wünscht

S. Abramowsky,
(1342) Langgasse 3.

Ein ordentl. Gehilfe mit guten Zeugnissen findet für das Stangen-Eisen-Geschäft zum 15. August Stellung durch H. Matthiessen.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.

Böhrer, Langgasse 55.

Ein junger Mann, mit der doppelten Buchführung vertraut, findet bei gutem Salair sofortige Stellung. Meldungen nebst Angabe des bisherigen Wirkungskreises erbittet sich

J. Jacobsohn,
Berent.

Zum 1. October

kann bei mir ein junger Mann als Lehrling eintreten.

Neuenborn, Apotheker.

Ein junger Mann, der mit der landwirthschaftl. Buchführung vertraut ist und zugleich die Hofwirthschaft zu führen hat, wird von sofort gesucht in Gräflich Schlodien bei Schlodien.

Nadloff, Inspector.

Ein zuverlässiger, nüchterner Bierfahrer findet sofort eine sehr einträgliche Stelle in der Brauerei zu Neufahrwasser. (1301)

Einige tüchtige **Köchinnen** empfiehlt
J. W. Bellair, Kohlenmarkt 30.

Für meine Lederhandlung suche einen tüchtigen Commis.

(1325) **Emil Neustadt.**

Ein erfahrener Gehilfe für d. Kurz- und Eisengeschäft per 15. Septbr. findet bei guten Zeugnissen gute Stellung durch H. Matthiessen.

Nahe dem Gymnasium u. d. h. Real-Schulen finden Pensionaire freundliche Aufnahme. Das Nähere bei Herrn **Helfert** in Stadt Marienburg zu erfragen.

Lastadie No. 39 B. sind 2 unmöblirte Stuben parterre zum 1. October zu vermiethen.

Hundegasse 15 ist ein freundl. Zimmer mit Möbeln, 1 Tr., zu vermiethen.

Ein Hof auf der Speicher-Insel ist zu vermiethen

Näheres Speicher-Insel Hopfengasse No. 91.

2000 Thlr. Kirchen- od. Stiftungsgelder werden zur 1. Stelle auf ein massives Grundstück, Rechtstadt, zum 1. August zu 5 Proz. ges. Miethsertrag 450 Rℓ. Off. w. u. 1358 E. d. Z. erb.

Zum Besten
des Vaterländischen Frauen-Vereins
findet am
Sonntag, den 21., Nachmittags 2 Uhr,
in der Turnhalle des hiesigen Gymnasiums, ein Verkauf weiblicher Arbeiten statt, zu dem der Vorstand ergebenst einladet.

Auch für Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Neustadt, im Juli 1872.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Sonntag, den 21. Juli, Spaziergang in Gesellschaft von Damen nach Thalmühle über Oliva, Grenzlau, Taubenwasser. Abfahrt Bahnhof Hohethor Morgens 7 Uhr.

Gleichzeitig Besprechung über die Fahrt nach Elbing am 28. Juli im Anschluß an den Gewerbe-Verein.

Der Vorstand.

HUNDE-HALLE.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich künftigen **Montag, Dienstag, Mittwoch** wegen nöthiger Renovirung und Küchenänderung meine Restaurations-Localitäten schließen werde. **E. H. Kiesau.**

ORPHEUM,
Schwarzes Meer 18.

Morgen Sonnabend, d. 20. Juli, zweites großes Rosenfest mit verstärktem Orchester und Garten-Illumination.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 20. Juli 1872:

Grosses Concert im Park,

ausgeführt von dem ganzen Musikcorps des 4. ostpreuß. Grenad.-Regiments No. 5.

Anfang 6 Uhr. Entree 2 Sgr.

C. Schmidt.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 20. Juli,

Großes Musik- u. Gartenfest.
Erstes Abonnements-Concert,

ausgeführt von dem ganzen **Musik-Corps (43 Hautboisten) des 3. Ostpr. Gren.-Rgts. No. 4.**

Abends überraschende Illumination des ganzen Parks.

Programm in der gestrigen Abendzeitung. Abonnement-Billets zu 4 Concerten à Billet 20 Sgr. sind bei Herrn Grentzenberg (Langenmarkt) zu haben. Entree 7½ Sgr. **H. Buchholz.**

Seebad Zoppot.

Sonntag Früh-Concert. Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Sgr. (1369)

Weiss und Schröder
am Olivaerthor.

Sonnabend, den 20. Juli c.

Erstes Militair-Concert,

gegeben von der Kapelle des 6. Ostpr. Inf.-Regmts. No. 43. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **W. Parlow.**

Anfang ½6 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Kaffee-Haus
zum
freundschaftlichen Garten.
Neugarten No. 1.

Montag, 22. Juli, Nachm. 6 Uhr:

3tes Gartenfest und Doppel-Concert,

ausgeführt von dem ganzen Musikcorps des 3. Ostpr. Gren.-Regimts. No. 4 und 1. Leib-Husaren-Regimts. No. 1 bei brillanter chinesischer Illumination 2c. Entree 5 Sgr., drei Billets zu 10 Sgr. sind in sämmtlichen Musikalien-Handlungen, sowie bei Hrn. Grentzenberg (Langenmarkt) zu haben. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr. à Person. Programm neu und gewählt.

H. Buchholz. **Fr. Keil.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 20. Juli, Nachm. 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler. U. A.: **Mein Trompeter für immer.** Liederspiel. Entree: Kinder 1 Sgr., Erwachsene 2 Sgr. Nummerirter Platz: Kinder 2 Sgr., Erwachsene 3 Sgr.

Abends 7 Uhr: **Theater-Vorstellung und Concert. Gastspiel der ersten Solotänzerinnen Frl. Auguste Werges und Frl. Clara Keil vom Hoftheater zu Weimar.** U. A.: **Wie denken Sie über Rumänien?** Schwank. **Mein Trompeter für immer.** Liederspiel. **Csardas — Theresienwalzer** (Frl. Werges, Frl. Keil).

Entree wie gewöhnlich. Von 9 Uhr ab 2½ Sgr.

Sonntag, 21. Juli:

Großes Brillant-Feuerwerk.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Vom 6 Juni c. bis heute sind unserem Vereine folgende Geschenke zugegangen: Von Herrn Moritz Abraham aus dem Nachlasse des Herrn M. L. Abraham 200 Rℓ., von Fräulein Caecilie Wendt 54 Rℓ. 20 Sgr. und von Ungenannt 25 Rℓ.

Indem wir den geehrten Gebern unseren aufrichtigsten Dank sagen, bitten wir um fernere Gaben, welche von unserem Schatzmeister, Herrn **Robert Wegner,** Frauengasse No. 41, zu jeder Zeit in Empfang genommen werden.

Danzig, den 18. Juli 1872.

Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.